

# Atlas der Industrialisierung der Neuen Bundesländer:

*Momentane Situation und politische Handlungsfelder*



Dr.-Ing. Carsten Schürmann

*Büro f. Raumforschung, Raumplanung u. Geoinformation (RRG)*

IG Metall Fachtagung  
Industriepolitische Entwicklung Ost –  
Grundlage für weitere Angleichungsforderungen?

Leipzig, 22.04.2015

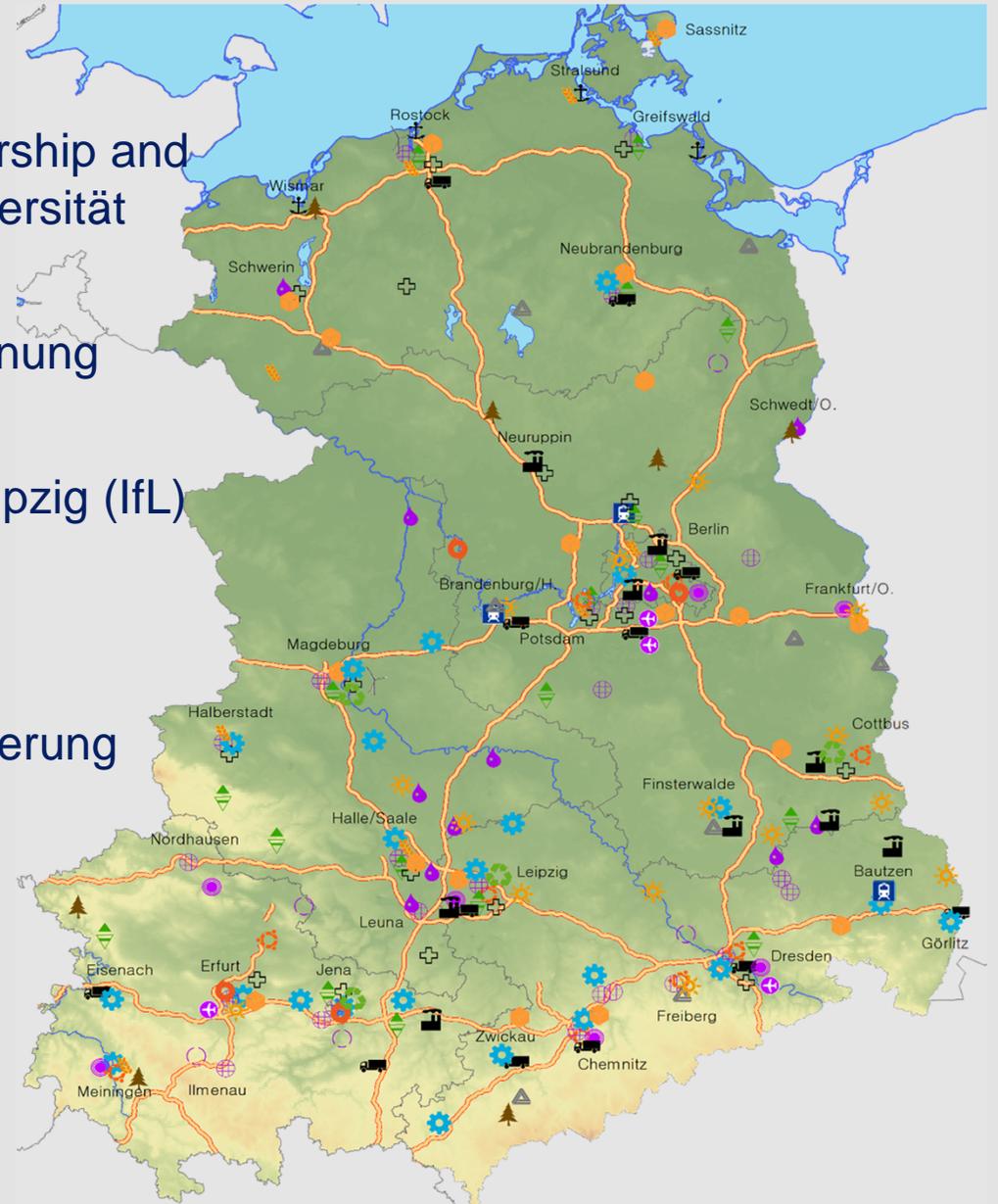
# Projektteam und Auftraggeber

## Projektteam:

- Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development an der Universität Rostock (HIE-RO) (Projektleitung)
- Büro für Raumforschung, Raumplanung und Geoinformation (RRG)
- Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig (IfL)

## Auftraggeber:

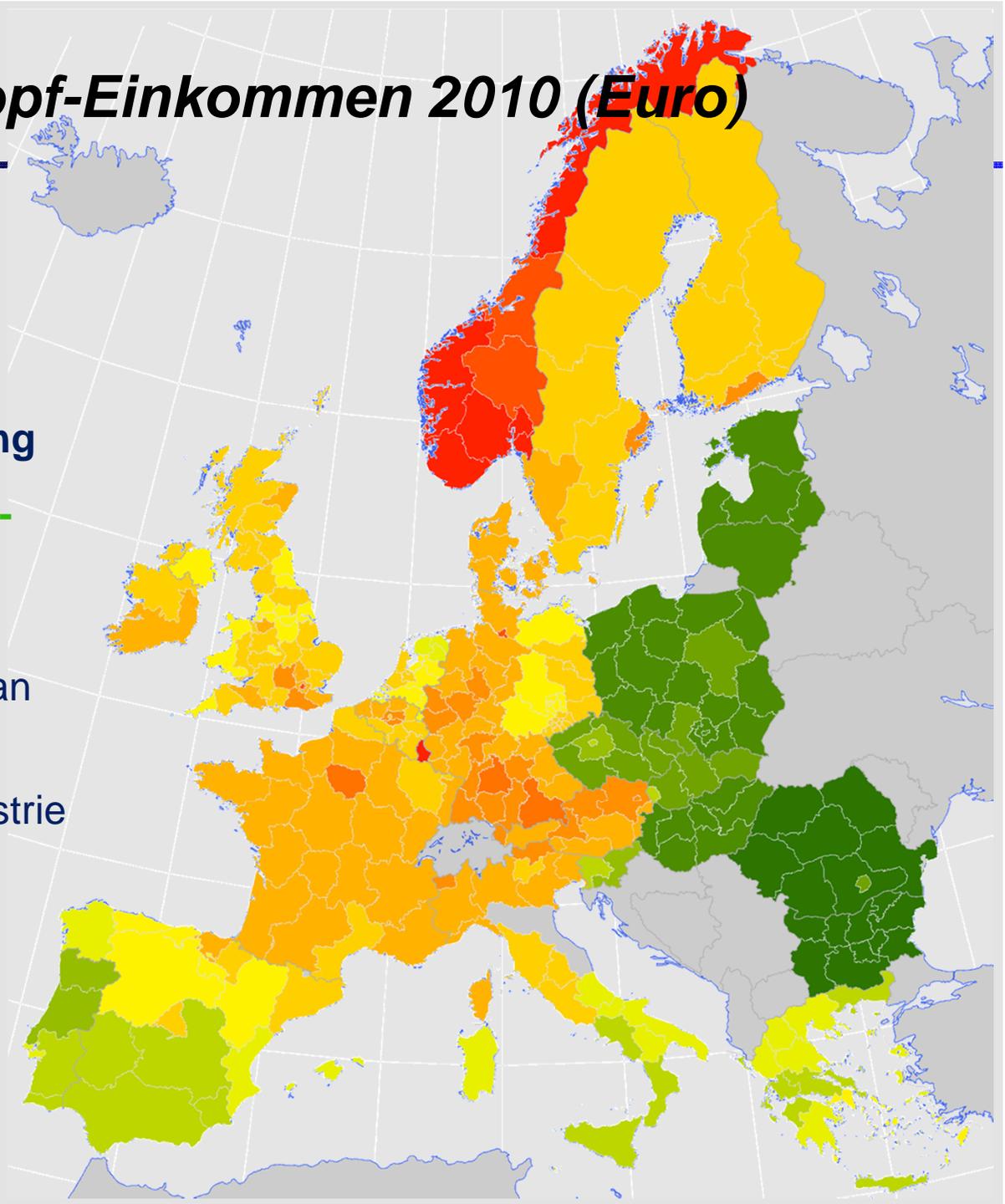
- Bundesbeauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer
- Pressevorstellung des Atlas am 24. Juni 2014 in Berlin



# Verfügbares Pro-Kopf-Einkommen 2010 (Euro)

## » Industrie als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung

- 80% aller **Innovationsleistungen** werden in der Industrie erbracht
- 2/3 aller **Exporte** hängen an der Industrie
- 1 **Arbeitsplatz** in der Industrie = 2-3 **Arbeitsplätze** in Dienstleistungsbranche



# ***Gliederung des Industriatlas***

---

**Teil 1:** Historische und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

**Teil 2:** Perspektiven für Ostdeutschland –  
Industriestandorte im Vergleich

**Teil 3:** Die Neuen Bundesländer – Vielfalt in der Einheit

**Teil 4:** Spezifische Industriebranchen in Ostdeutschland  
Branchenschwerpunkte im Überblick

**Teil 5:** Industriepolitik in Ostdeutschland –  
Perspektiven und Entwicklungspotenziale



# 39 „stories“ plus Anhänge und Glossar

## Inhaltsverzeichnis

- 6** **Die Industrie als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung**  
Die Industrie, seit ihrer Triebkraft wirtschaftlicher Entwicklung Ostdeutschlands, verliert keinesfalls an Bedeutung. Vor allem sie ist es, die den wirtschaftlichen Abstand zu Westdeutschland verringern kann. Dabei ergänzen sich Industrie und Dienstleistungen als wettbewerbsfähiger Verbund. (G. Braun, T. Ojira)
- 10** **Teil 1: Historische und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge**  
Die bemerkenswerte Entwicklung der ostdeutschen Industrie greift auf historische Vorgänge, Kompetenzen und Erfahrungen zurück. Ein Mix überwiegend kleinerer mittelständischer Unternehmen und regional anhängiger Branchen prägt heute das industrielle Strukturbild der Neuen Bundesländer. (G. Braun)
- 12** **History Matters – Industrielle Traditionen setzen sich fort**  
Bedeutende Industriestandorte und Branchen reichen in den Neuen Bundesländern bis ins 19. Jahrhundert zurück. Auch die Verteilung der industriellen Arbeitsplätze in Ostdeutschland zeigt historisch bekannte Muster. (G. Braun)
- 14** **Flucht vor der DDR-Planwirtschaft**  
Der wachsende Rückstand der DDR-Wirtschaft hatte vier Ursachen: (1) Hohe Reparationen an die Sowjetunion, (2) Abwanderung von Fachkräften und Unternehmern, (3) Verringerung von Konzentrationen nach Westdeutschland und (4) Innovationsfeindlichkeit der DDR-Planwirtschaft. (G. Braun)
- 16** **Wo der DAX sitzt – Ostdeutschland (fast) ohne Konzernzentralen**  
Von den größten und bedeutendsten Aktiengesellschaften des Standortes Deutschland haben exakt sechs ihren Firmensitz in den Neuen Bundesländern: zwei in Jena und fünf in Berlin, in den anderen ostdeutschen Bundesländern befindet sich kein einziger Hauptsitz. (K. Vog, G. Schjmann)
- 18** **Ein Standort oder zwei? Deutschland der zwei Produktivitäten**  
Gemessen an wichtigen Kennziffern (BIP, Arbeitslosenquote, Industrialisierungsgrad, Einkommen) bestehen zwischen West und Ost immer noch erhebliche Unterschiede. Gründe dafür sind die geringe Zahl von Großbetrieben, die KMU-Unternehmensstruktur, fehlende Cluster und Netzwerke im Osten. (G. Braun)
- 22** **Unternehmerischer Mittelstand: Motor des Aufbaus Ost?**  
Mit der Entflechtung der VEB-Großbetriebe kommt es zu einer Konzentration auf kleinere und mittlere Unternehmen (KMU). Auf ihnen ruht wesentlich das wirtschaftliche Wachstum, Beschäftigung, regionale Wirtschaftskreisläufe, Bildung und Ausbildung. (G. Braun)
- 26** **Weniger, älter, dunkler – Demografische Folgen für das Humankapital**  
Die Bevölkerungszahl Ostdeutschlands sank in den letzten Jahren stärker als im Westen, das Durchschnittsalter stieg schneller als im Bundesdurchschnitt. Für ostdeutsche Arbeitgeber wird es höchste Zeit, sich auf die demografischen Veränderungen einzustellen. (G. Lang)
- 30** **Teil 2: Perspektiven für Ostdeutschland – Industriestandort in internationalen Vergleich**  
Für Ostdeutschland war die Wiedervereinigung Startschuss einer anhaltenden Autarkie. Der wirtschaftliche und technologische Rückstand ist beschränkt, Investoren bietet sich ein attraktiver, wettbewerbsfähiger Standort bei regionalen Unterschieden. Für Zukunftsmärkte gilt es vorbereitet zu sein. (G. Braun, T. Ojira)
- 32** **Auf der Überholspur – Standortbedingungen in Ostdeutschland**  
Im vergangenen Jahrzehnt hat Deutschland unter allen industriellen High-Tech-Ländern den größten Sprung nach vorn gemacht. Dies gilt, wenigstens im peripheren Maße als für Westdeutschland, auch für den Standort Ostdeutschland. (G. Braun)

- 34** **Von der Peripherie ins Zentrum Europas**  
Waren beide deutschen Staaten vor der Wiedervereinigung eher Randgebiete in ihren jeweiligen politischen Blöcken mit vörmärchenhaften Nord-Süd-Verkehren, kapitalisierten die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit das ostdeutsche Ostdeutschland von der Peripherie ins Zentrum Europas. (G. Schjmann)
- 38** **Ostdeutsche Firmen im Kampf auf dem Weltmarkt**  
Die DDR-Industrie war von den „kapitalistischen“ Weltmärkten abgeschnitten und auf die sozialistischen „Bruderländer“ fixiert. Dennoch ist es der ostdeutschen Industrie gelungen, mit ihren Produkten Auslandsmärkte zu erobern, bei weitem erheblichen Rückstand gegenüber Westdeutschland. (G. Braun)
- 40** **Neues schaffen – Ostdeutsche Industrie im technologischen Wettbewerb**  
Nach Prognosen ist die ostdeutsche Industrie in wichtigen Zukunftsfeldern wie Gesundheits- und Umweltökonomie, Erneuerbare Energien, IuK-Wirtschaft, optische Industrie und Nanotechnologie langfristig aussichtsreich aufgestellt. (G. Braun)
- 42** **Systemkämpfe: Ein Blick in die Zukunft**  
Nachhaltige Wettbewerbsvorteile haben (ost-)deutsche Industrieunternehmen, die einfache Fertigkeiten mit niedrigen Wertschöpfungsstufen ins Ausland verlagern und sich auf wertschöpfungsintensive Dienstleistungen und Produktionsverfahren am Standort Deutschland spezialisieren. (G. Braun)
- 44** **Teil 3: Die Neuen Bundesländer – Vielfalt in der Einheit**  
Nach der Wende haben die Neuen Bundesländer vielfältige Wirtschaftsprofile entwickelt mit Ansätzen eigenständiger Entwicklungskonzepte: Regionalstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Bildungsstand, Innovationsfähigkeit, strukturbildende Industriebranchen, Internationalisierungsgrad, Attraktivität. (G. Braun)
- 52** **Berlin: Hauptstadt mit kreativer Güterszene**  
„Berlin, Berlin, du bist so wunderbar!“ Nach langwieriger Hauptstadtdebatte ist das fächerförmige kleinste ostdeutsche Bundesland Regimentsstand hochkaristiger Industrie, Politik und Kultur geworden. Attraktiv für kommende Generationen mit ambitionierten Vorstellungen für die Zukunft. (T. Ojira)
- 54** **Brandenburg: Metropole mit dezentralen Wachstumskernen**  
Bedenkt man die zentrale Rolle der ehemaligen preußischen Provinz, so muss sich Brandenburg mit seiner Wirtschaft in Ostdeutschland keineswegs verstecken. Die Symbiose mit Berlin demonstriert die deutsche Hauptstadtregion und bildet eine bedeutende wirtschaftliche Säule Ostdeutschlands. (T. Ojira)
- 56** **Mecklenburg-Vorpommern: Agrarwelten, Tourismus und Gesundheit**  
Meck-Vopom zählt zu den strukturschwächsten Regionen: Agrarisch strukturiert, dünn besiedelt, niedriger Industriebeizatz, relativ hohe Arbeitslosigkeit. Dominierende Branchen sind Nahrungsmittelindustrie und maritime Wirtschaft. Potenzial haben Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Logistik und Erneuerbare Energien. (G. Braun)
- 58** **Sachsen: Dialekt macht erfolgreich**  
Bereits Goethe hatte erkannt: „Sachsen, Sachsen! Ey! Ey! Das ist starker Tokak!“ Zum industriellen Innovationsstärker Mutter, sind hier die meisten ostdeutschen Großunternehmen heimisch. Das Produktportfolio ist äußerst vielfältig, und in manchen Nischenmärkten zum Primus avanciert. (T. Ojira)
- 60** **Sachsen-Anhalt: Das ostdeutsche Chemieland**  
Sachsen-Anhalt ist bekannt für seine UNISECO-Weltkulturerbestätten, wie das Bauhaus oder das Lutherhaus. Auch die Industrie hat eine lange Tradition. Die Ursprünge des verarbeitenden Gewerbes reichen weit zurück. Daran zeigen sich immer mehr Betriebe aus innovativen Branchen an. (K. Vog)

## Inhaltsverzeichnis

- Thüringen: Alte Kultur und moderner Mittelstand**  
Thüringen – das Land in der Mitte – gilt mit seiner Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft seit alters her als „Herz Deutschlands“. Forschungsgeist, unternehmerische Initiative und mittelständische Unternehmensstruktur in tausenden Wachstumsteilern prägen das Land. (G. Braun)
- Teil 4: Spezifische Industriebranchen in Ostdeutschland – Branchenschwerpunkte im Überblick**  
Seit der Wende vollzieht sich ein langfristiger Strukturwandel in der ostdeutschen Wirtschaft. Die Branchenstrukturanalyse zeigt, welche Industrien die Basis der ostdeutschen Industrie darstellen und dass forschungsintensive, innovative Branchen zunehmend wichtiger werden. (K. Vog, T. Ojira)
- Die Chemie stimmt!**  
Die größten Produktionsstätten der chemischen Industrie in Ostdeutschland befinden sich nach wie vor im Mitteldeutschen Chemieareal. Die Branche hat sich nach der Wende spät erholte und verzeichnet nun von Jahr zu Jahr wachsende Umsätze mit einer Exportquote um die 60%. (K. Vog)
- Automobilindustrie: Vom Zweifler zum Elektroauto**  
Nach Jahrzehntelanger Isolation vom Weltmarkt sind die Folgen der Planwirtschaft nicht mehr zu sehen. Frei nach dem Motto „Auferstanden aus Ruinen“ rollen aus den ostdeutschen Werksanlagen hochmoderne Fabrikate für den Weltmarkt – heute auch mit E-Antriebe und Karbonfasern. (T. Ojira)
- Nanotechnologie: Eine Branche unter der Lupe**  
Ostdeutschland verfügt über rund ein Viertel aller bundesdeutschen Organisationen mit Aktivitäten in der Nanotechnologie. Merkmale der ostdeutschen Nanolandschaft sind wettbewerbsfähige Clusterstrukturen in Berlin und Dresden sowie ein deutlicher Mangel an Großunternehmen. (G. Braun)
- Maschinenbau: Erfolgsfaktor mit aussichtsreicher Tradition**  
Der Maschinenbau ist einer der wichtigsten deutschen Industriezweige. Das gilt auch für die DDR, die in den 1980er Jahren zu den zehn größten Maschinenbauproduzenten der Welt gehörte. Die Zukunft liegt im Export, dazu braucht der Osten mehr Vernetzung und Kooperationen. (K. Vog)
- Erneuerbare Energien: Sonne, Wind und Wolken über Ostdeutschland**  
Mit dem entschlossenen Ausstieg aus der Atomkraft wurden die Neuen Bundesländer zum Vorreiter einer Energieevolution. Regenerative Energien (Windkraft, Solar und Bioenergie) werden massiv gefördert. Sie sind wichtige Wachstumfelder für Wertschöpfung, Beschäftigung und Innovation. (G. Braun)
- Solarindustrie: Geht in Osten die Sonne unter?**  
Bis 2009 galten (ost-)deutsche Solarfirmen als Weltmarktführer. Überkapazitäten und ein enormer Preisrückgang haben trotz staatlicher Förderung den Niedergang der Branche ausgelöst. F&E, neue Produkte, Verfahren, Märkte und internationale Zusammenarbeiten bieten Zukunftsperspektiven. (G. Braun)
- Gesundheitswirtschaft und Medizinbranche: Genesung des Patienten**  
Das Gesundheitswesen hat sich verändert. Ostdeutschland hat diese Trends frühzeitig erkannt und damit begonnen, einen neuen Markt für neue Mitbewerber zu erschließen. Dabei kommen längst verpasste Vorteile des DDR-Gesundheitswesens zum Einsatz und verschiedenen Regionen mitunter einen Wettbewerbsvorteil. (T. Ojira, K. Vog)
- Biotechnologie: Ein farbenfroher Wachstumsmarkt**  
Als junge Technologie ist die Biotechnologie forschungsintensiv mit langfristigen interessanten wirtschaftlichen Perspektiven. In den letzten Jahren konnten sich die ostdeutschen Bioregionen gut

- entwickeln, wobei weiteres Wachstum im Bereich der industriellen Biotechnologie zu erwarten ist. (K. Vog)
- Verkehr und Logistik: Gateways und Hubs**  
Der Flughafen Leipzig/Halle sowie die Benetton-Rostock und Barchitz sind die „Tore zur Welt“ Ostdeutschlands in der Logistikwirtschaft. Transportketten im Osten bauen auf exzellente, Maßstab setzende Güterverkehrszentren auf: KEFAs zudem mit der geringen Bevölkerungsdichte. (G. Schjmann)
- Aufbruch ins digitale Zeitalter – IKT als Schlüsseltechnologie**  
Die IKT-Branche ist einer der größten Branchen und Innovationsstreiber (E-Commerce und E-Business, E-Spegy, E-Health, E-Learning und E-Mobility). Bedeutende Standorte mit europäischem Rang in Ostdeutschland sind vor allem Berlin/Brandenburg und Silicon Saxony um Dresden. (G. Braun)
- Teil 5: Industriepolitik für Ostdeutschland – Perspektiven und Entwicklungspoliziale**  
„Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie“, so der deutsche Soziologe Sir Ralf Dahrendorf. Diese Erkenntnis ist in den Naturwissenschaften unumstößlich. In der Wirtschaftspolitik hingegen werden oft Maßnahmen ergriffen ohne theoretischen Unterbau entworfen. (G. Braun, T. Ojira)
- Wachstumsstreber Innovation: Forschen für die Zukunft**  
Eines der zentralen Probleme der ostdeutschen Wirtschaft ist der geringe Anteil forschungsintensiver Großunternehmen. KMU scheuen häufig F&E-Risiken: Ihnen fehlt meist auch Zugang zum notwendigen Kapital. Daher liegt der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten bei öffentlich finanzierten Einrichtungen. (T. Ojira, K. Vog)
- Mitarbeiter in den Mittelpunkt: Strategien gegen den Fach- und Führungskräfteangel**  
Das Erwerbspotenzial wird vor allem in Ostdeutschland erheblich schrumpfen und älter werden. Fachkräfte in MINT-, Gesundheits- und Pflegeberufen werden bereits gegenwärtig dringend gesucht. Ein Konzept zur Vergrößerung der Erwerbsbevölkerung und zu seiner Höherqualifizierung wird entwickelt. (G. Braun)
- Entrepreneurship – Impulsgeber innovationsgetriebener Volkswirtschaften**  
Unternehmensgründungen – sei es aus Not oder aus Streben nach Selbstständigkeit – leisten in Ostdeutschland wichtige Beiträge zur Modernisierung und Verbreiterung der Produktionsstruktur, zu Innovationen, regionaler Beschäftigung und zum Aufbau des unternehmerischen Mittelstands. (G. Braun)
- Internationalisierung ernst nehmen**  
Die Internationalisierung ostdeutscher Industrieunternehmen, gemessen an Exporten und Produktionsstätten im Ausland, ist laufend gewachsen, jedoch gibt es immer noch Rückstände im Vergleich zu westdeutschen Unternehmen. Eine mögliche Exportstrategie für ostdeutsche KMU wird skizziert. (G. Braun)
- Endogenes Wachstum – Netzwerke und Cluster fördern**  
Ostdeutschland verfügt über zahlreiche Cluster sowohl im High-Tech-Bereich als auch in traditionellen Industrien. Ihre Förderung beruht auf verschiedenen Instrumenten, bundeslandsübergreifenden und bundesweiten Maßnahmen. (G. Braun)
- Toleranz, Talente und Technologie – wo Ostdeutschlands Zukunft liegt**  
Die essentielle Voraussetzung für Zukunftstechnologien und Weltmarktfähigkeit sind die heutigen Einsteiger und Mittelklasse von Morgen! Ohne kreative Köpfe kann keine Nation zum Überholer beschleunigen. Ostdeutschland konkurriert um die Gunst der Talente aus aller Welt. (G. Braun)
- Glossar, Quellenverzeichnis und Anhänge**





Teil 1: Historische und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

## **Flucht vor der DDR-Planwirtschaft**



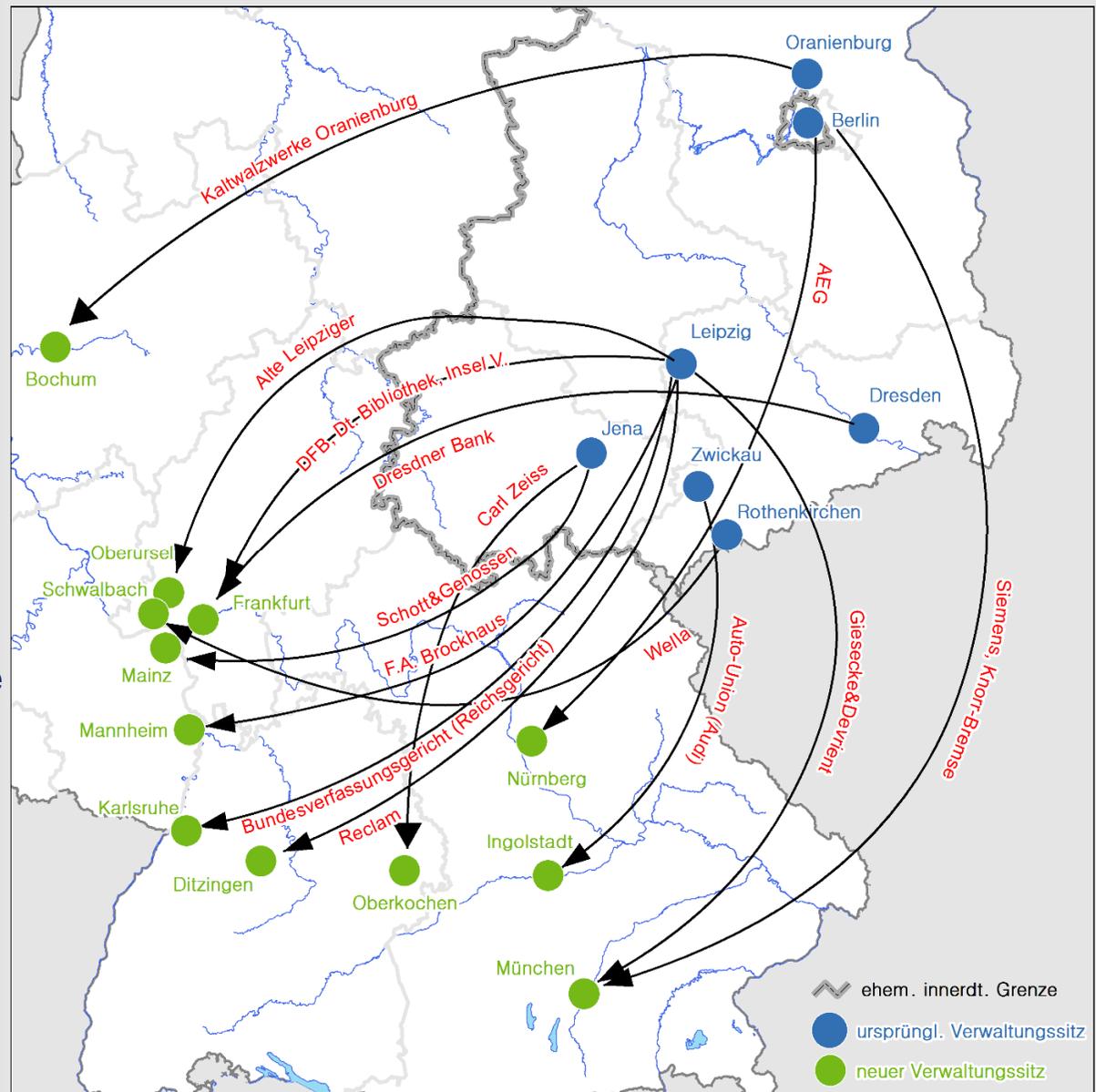
## » Abwanderung von Firmen aus der DDR in den Westen

(1945-1989, Beispiele)

Quelle: eigene Recherchen

» Der wachsende Rückstand der DDR-Wirtschaft hatte vier Ursachen:

1. Hohe **Reparationsleistungen** an die Sowjetunion
2. **Abwanderung** von Fachkräften und Unternehmen (alle Branchen, auch öffentliche Einrichtungen)
3. **Verlagerung von Konzernzentralen** in den Westen
4. **Innovationsfeindlichkeit** der DDR-Planwirtschaft





Teil 1: Historische und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

## Wo der DAX sitzt – Ostdeutschland (fast) ohne Konzernzentralen



Quelle: Eva Köcher auf Wikipedia

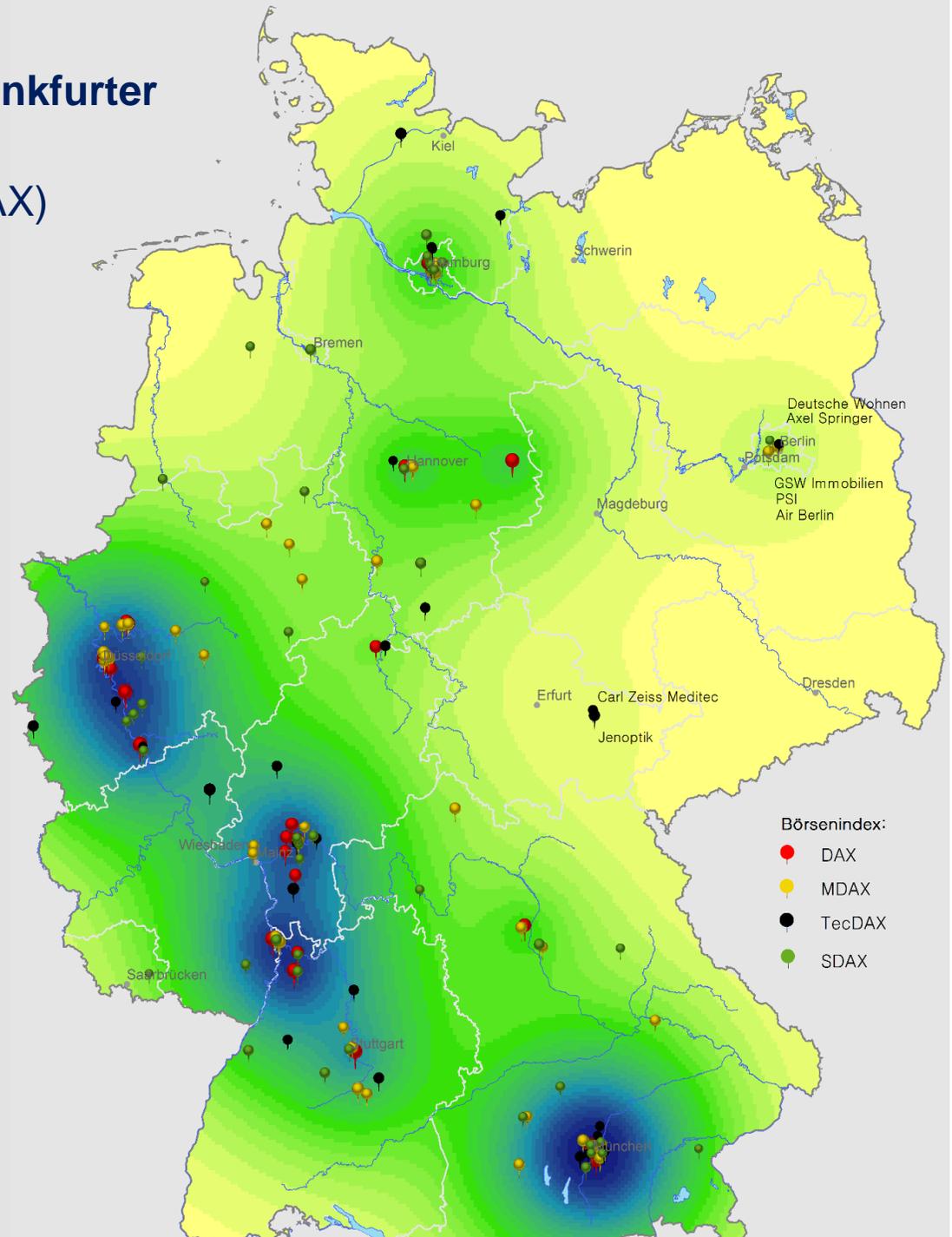
» **Räumliche Verteilung an der Frankfurter Börse notierter Unternehmen**

(2013, DAX, MDAX, TecDAX, SDAX)

Quelle: Deutsche Börse Frankfurt

**2014: +2  
(Berlin)**

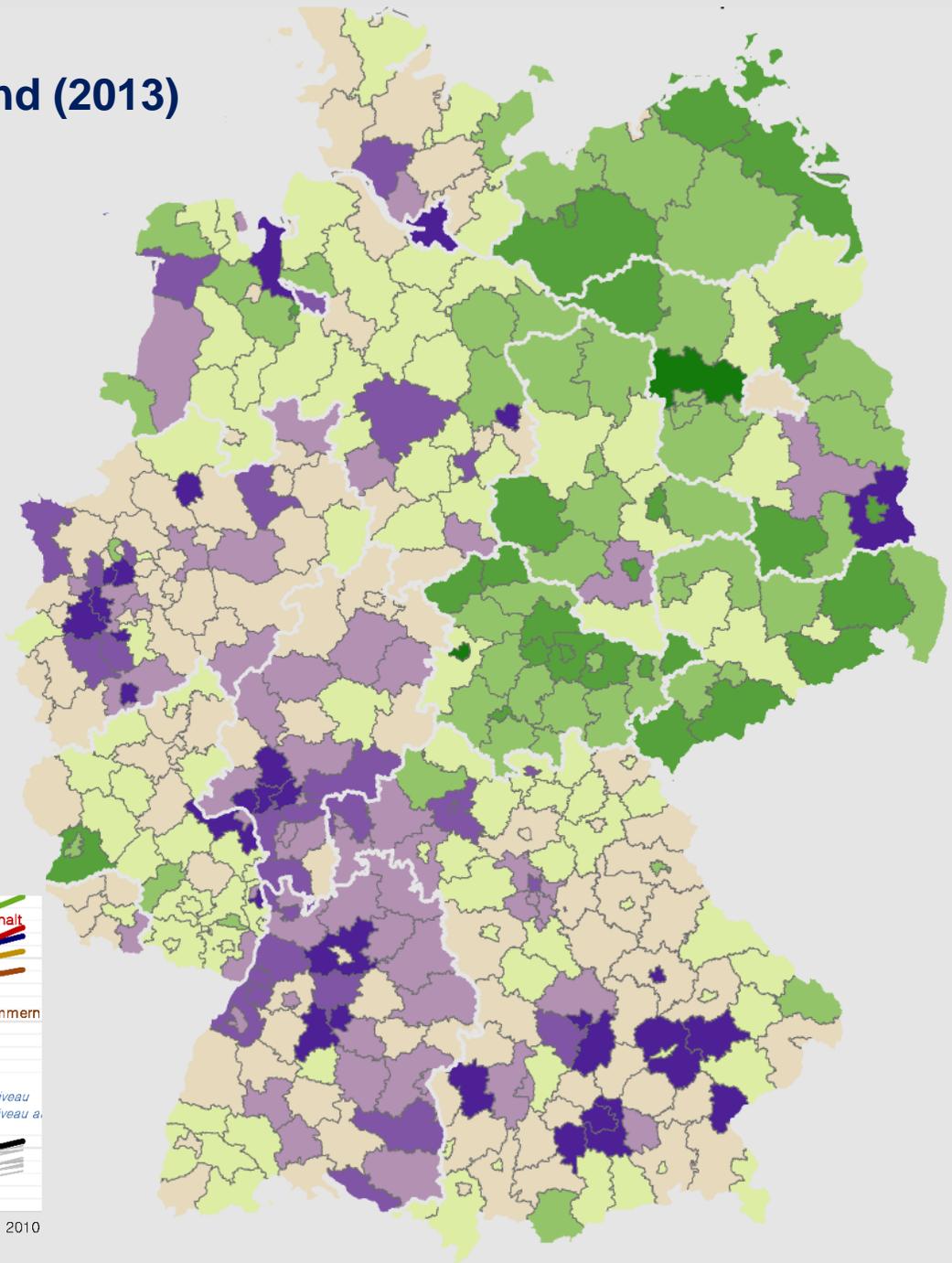
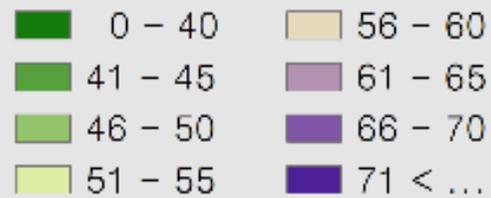
- » nur **7 DAX-Konzerne** haben ihren **Firmensitz in Ostdeutschland**: 5 in Berlin, 2 in Jena
- » **Erreichbarkeit** der Konzernzentralen aus den NBL weit **unterdurchschnittlich**.
- » **Fehlender nachgeordneter Dienstleistungsbereich** für Konzernzentralen
- » Spezifische **Belange Ostdeutschlands** spielen bei Unternehmensentscheidungen **kaum eine Rolle**



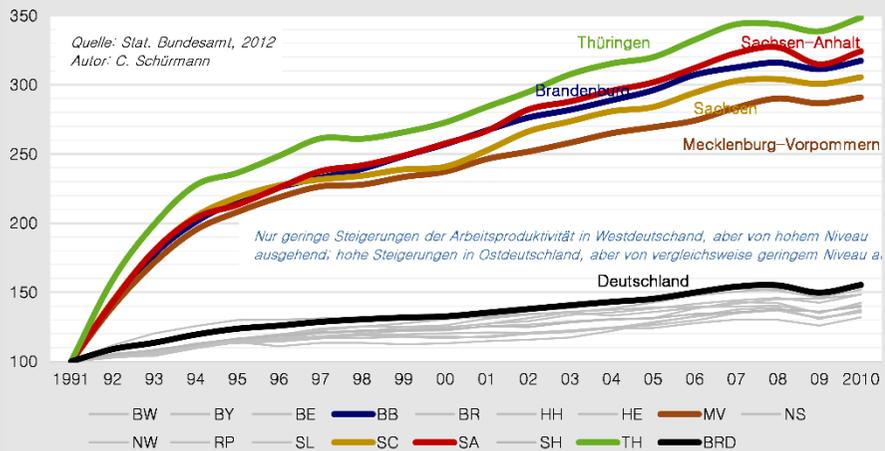
# » Arbeitsproduktivität in Deutschland (2013)

Quelle: Stat. Bundesamt

(BIP je Erwerbstätigen, Tsd. Euro)



Entwicklung der Arbeitsproduktivität in Deutschland 1991–2010 (1991=100)





Teil 1: Historische und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

# **Unternehmerischer Mittelstand: Motor des Aufbau Ost?**

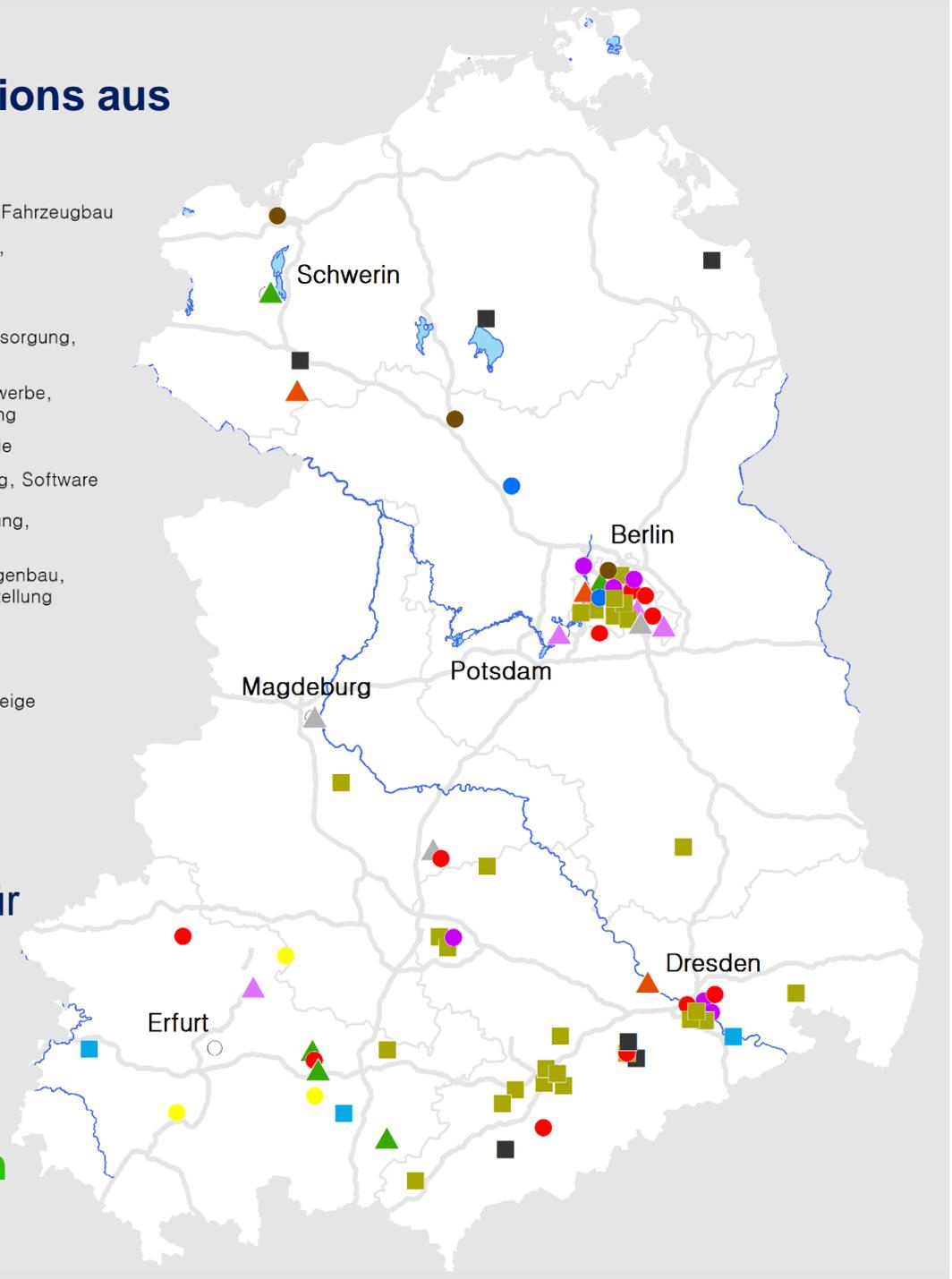


Quelle: [www.nordb-mittelstand.de/uploads/bc\\_templavola/oberaigner\\_1\\_1200\\_800\\_01.jpg](http://www.nordb-mittelstand.de/uploads/bc_templavola/oberaigner_1_1200_800_01.jpg)

## » Weltmarktführer – Hidden Champions aus Ostdeutschland (2013)

Quelle: Weissmann

- Automobilzulieferer, Fahrzeugbau
- Chemische Industrie, Pharma, Kosmetik
- Elektroindustrie
- Energie-, Wasserversorgung, Entsorgung
- Glas- u. Keramikgewerbe, Kunststoffverarbeitung
- Holz-, Papierindustrie
- ▲ IT, Datenverarbeitung, Software
- ▲ Konsumgüter, Nahrung, Genuss, Tabak
- Maschinen- u. Anlagenbau, sonstige Geräteherstellung
- ▲ Medizintechnik
- Metallverarbeitung
- ▲ Sonstige Industriezweige



- » Mittelstand = „**breeding ground**“ für Innovationen und Unternehmertum
- » KMU besetzen als erste **Zukunftsfelder** wie IuK, Biotech, Nanotech
- » KMU häufig in **strukturschwachen und ländl. Regionen** angesiedelt



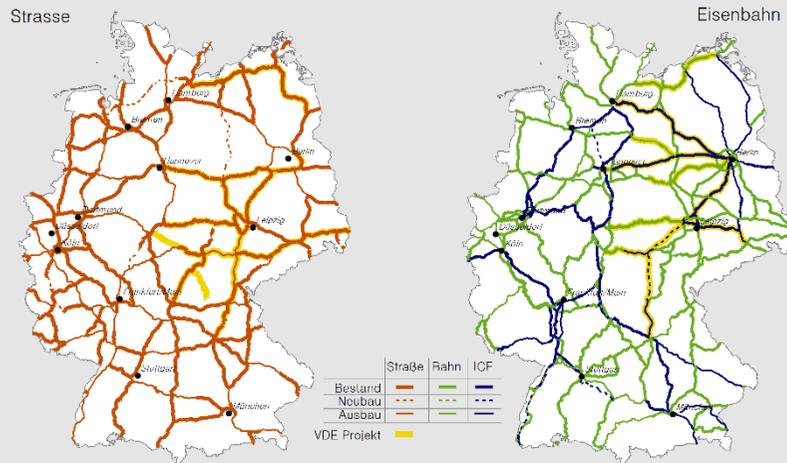
Teil 2: Perspektiven für Ostdeutschland – Industriestandorte im Vergleich  
**Von der Peripherie ins Zentrum Europas**

Quelle: <http://www.liberales.de/sites/default/files/uploads/2014/04/07/europaflagge2sttop.jpg>

# » TEN-Ts, VDE und Reisezeiteffekte

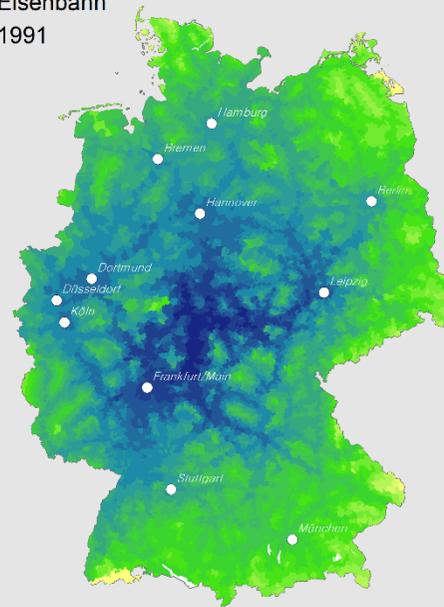
Quelle: RRG

Transeuropäische Verkehrsnetze und VDE Projekte

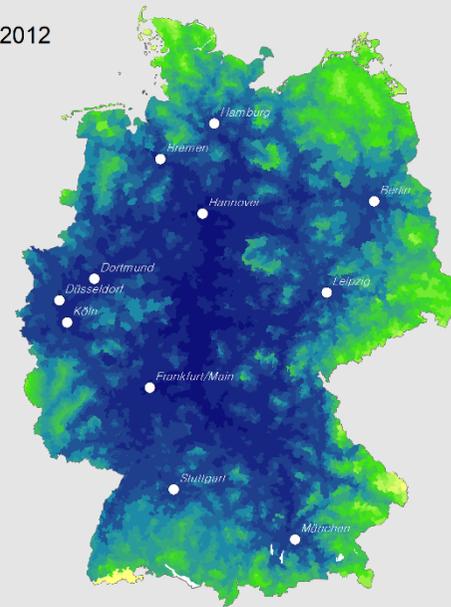


## Tägliche Erreichbarkeit der Gemeinden in Deutschland

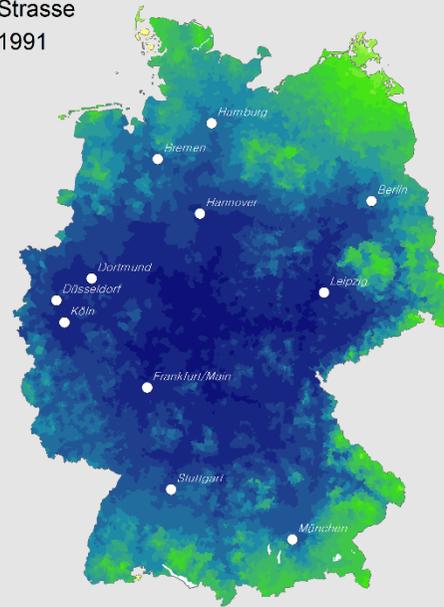
Eisenbahn  
1991



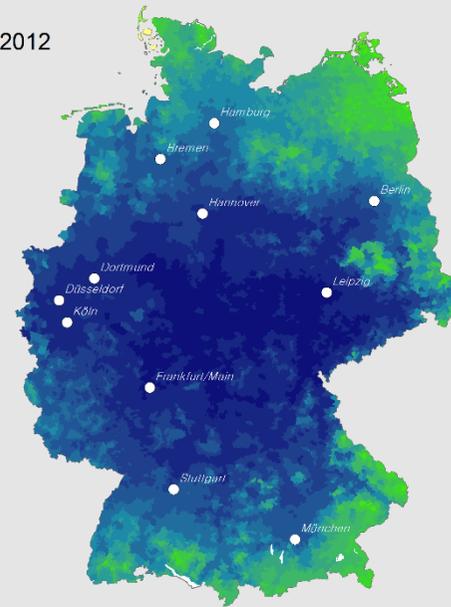
2012



Strasse  
1991



2012



Innerhalb von 5 Stunden erreichbare Bevölkerung innerhalb Deutschlands (in Mio Einwohner)



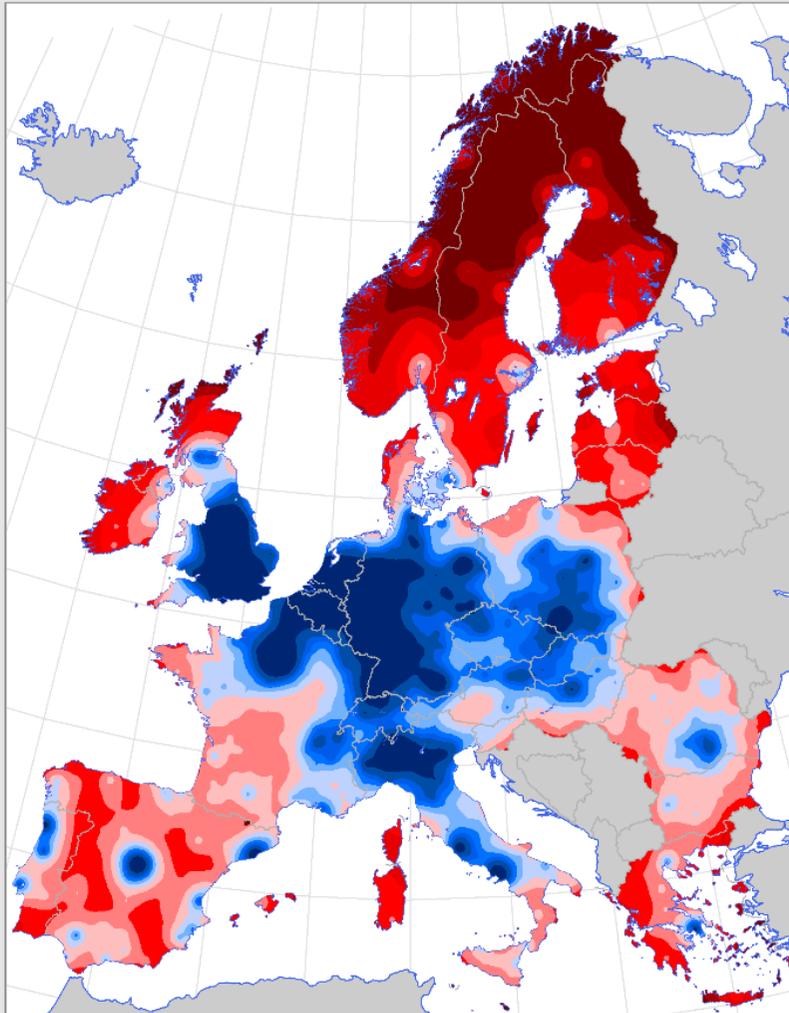
Quelle: RRG 2013  
Autor: C. Schürmann

## » Erreichbarkeit von Bevölkerung und BIP (2012)

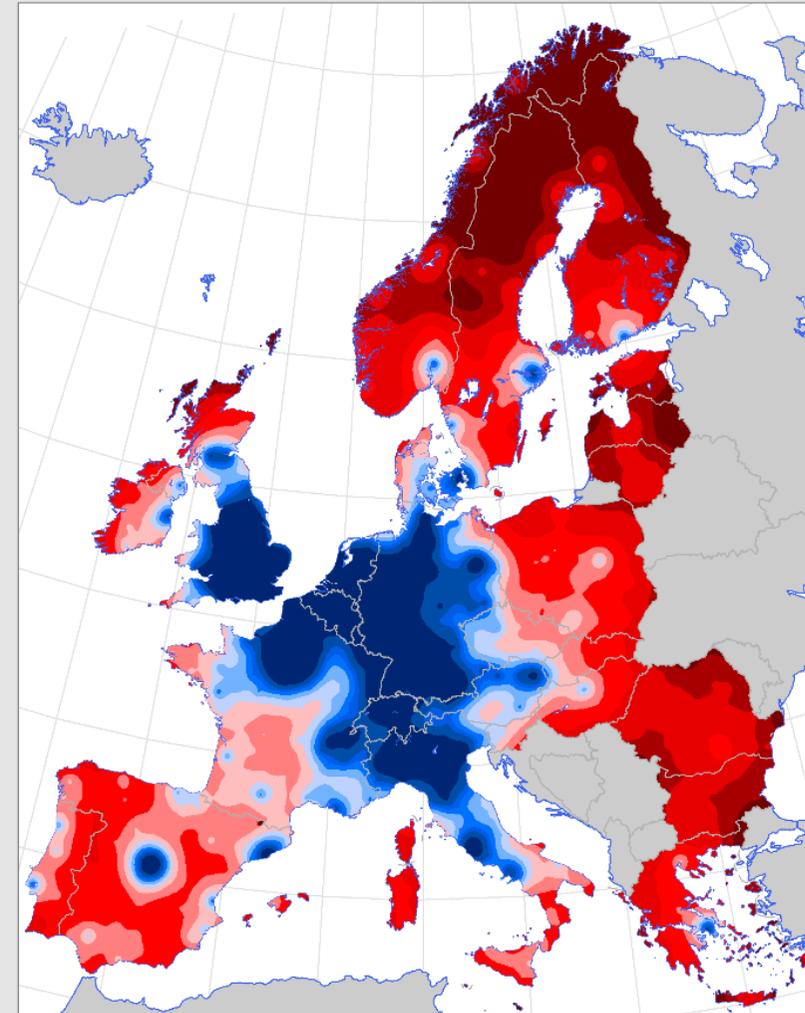
Quelle: RRG

Bevölkerung

BIP



EU  $\bar{\rho}$  = 100 = 1,386,445



EU  $\bar{\rho}$  = 100 = 30,624



Quelle: RRG, 2012  
Autor: C. Schürmann

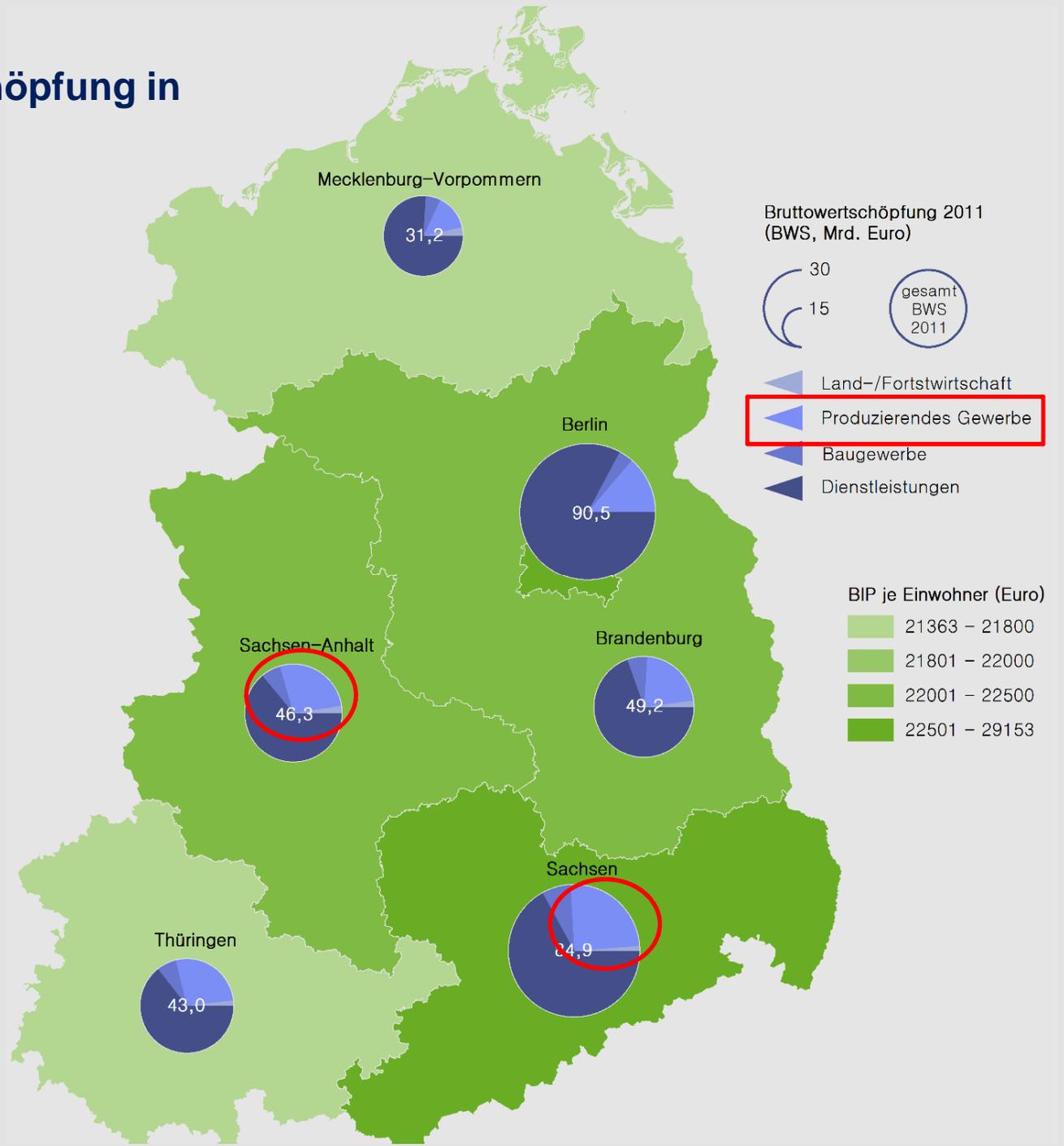


## Teil 3: Die Neuen Bundesländer – Vielfalt in der Einheit

Quelle: <http://www.news4teachers.de/wp-content/uploads/Fahnen-bundeslaender.jpg>

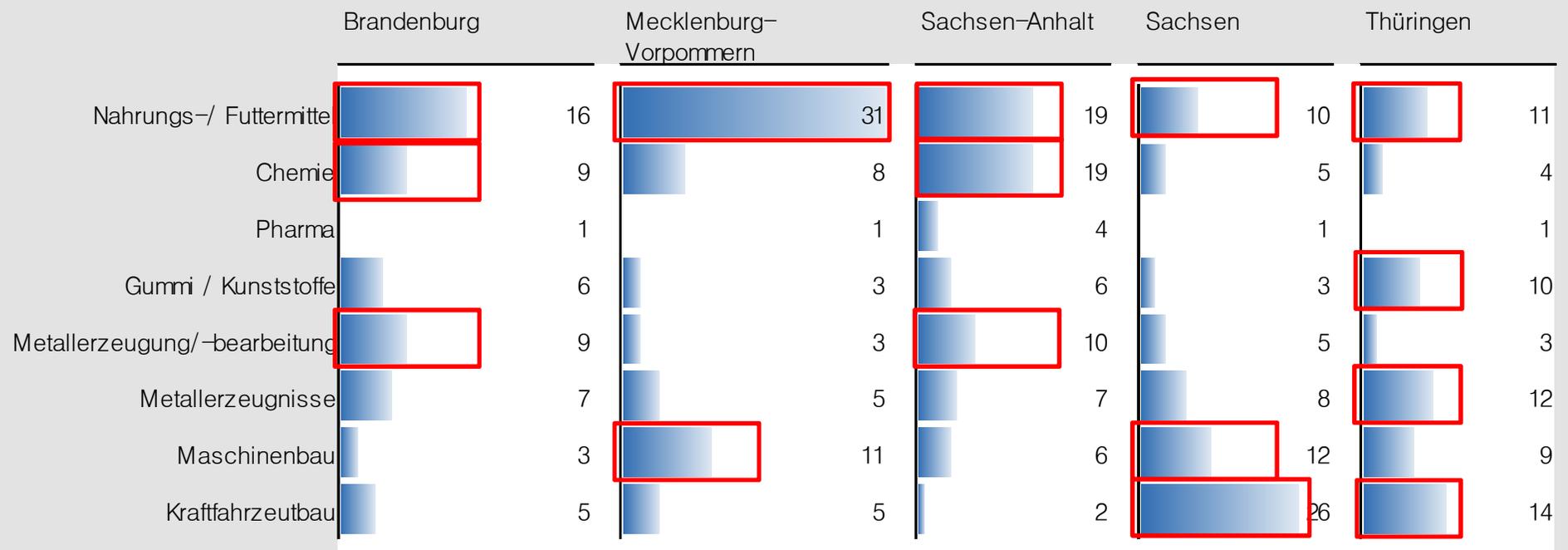
# » BIP und Bruttowertschöpfung in Ostdeutschland (2011)

Quelle: BMWI, RRG



## » Anteil ausgewählter Branchen am Umsatz des verarbeitenden Gewerbes (2011)

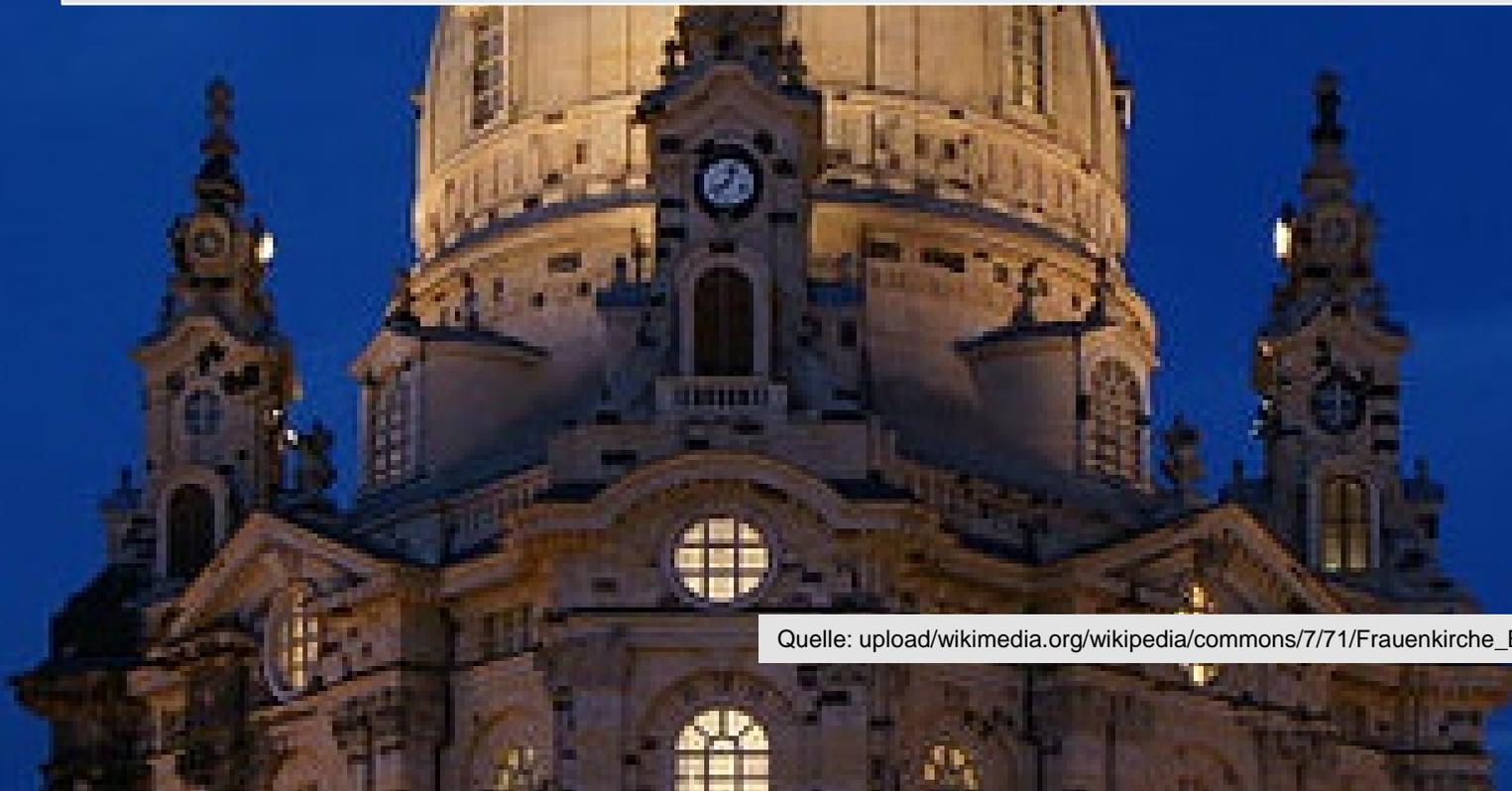
Quelle: Stat. Bundesamt





Teil 3: Die Neuen Bundesländer – Vielfalt in der Einheit

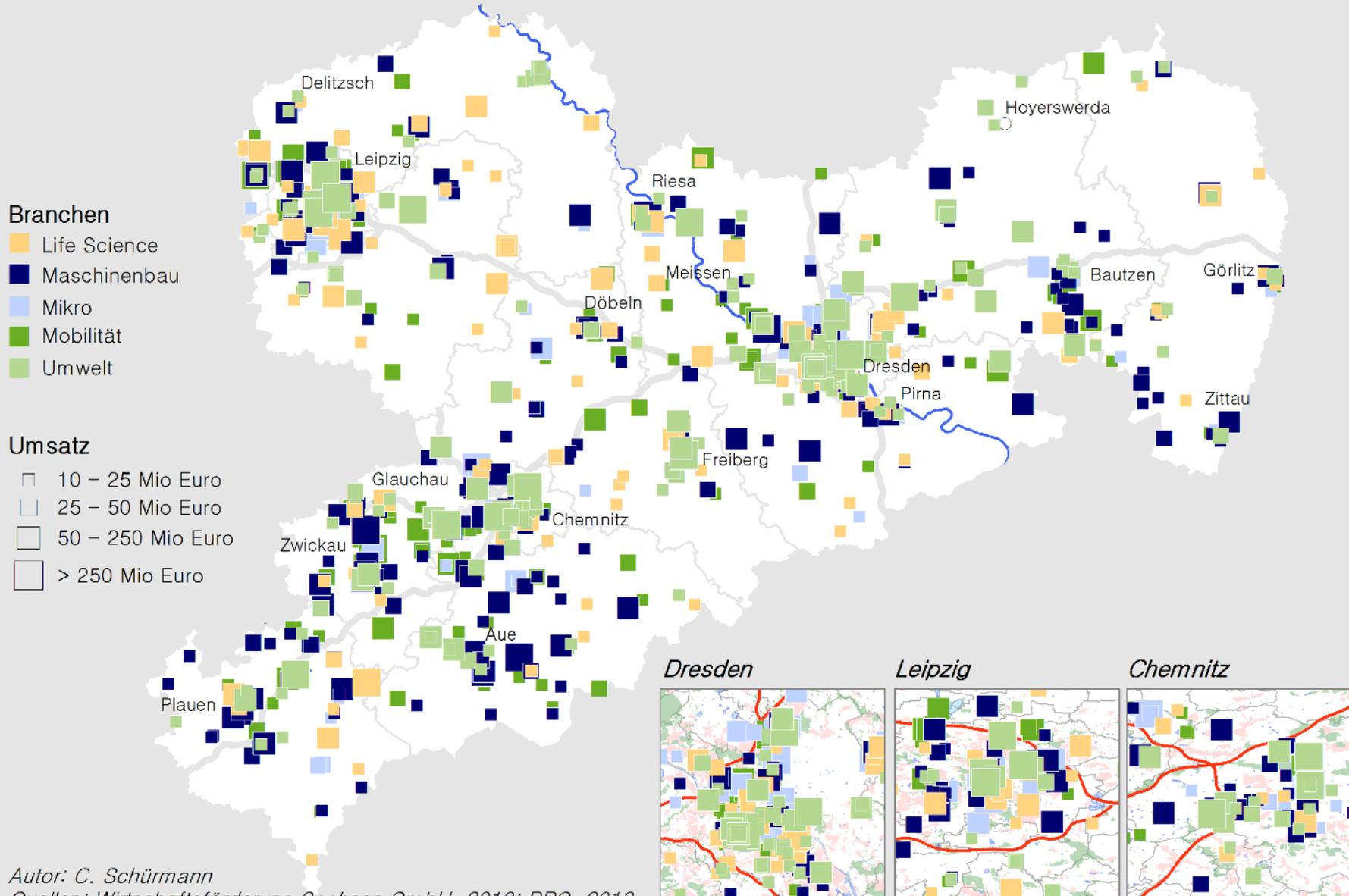
## **Bsp. Sachsen: Dialekt macht Erfolgreich**



Quelle: [upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/71/Frauenkirche\\_Blaue\\_Stunde.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/71/Frauenkirche_Blaue_Stunde.jpg)

## » Technologieunternehmen in Sachsen (> 10 Mio Euro Umsatz)

Quelle: Wirtschaftsförderung Sachsen



Autor: C. Schürmann

Quellen: Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, 2013; RRG, 2013



Teil 4: Spezifische Industriebranchen in Ostdeutschland –  
Branchenschwerpunkte im Überblick

## **Automobilindustrie**

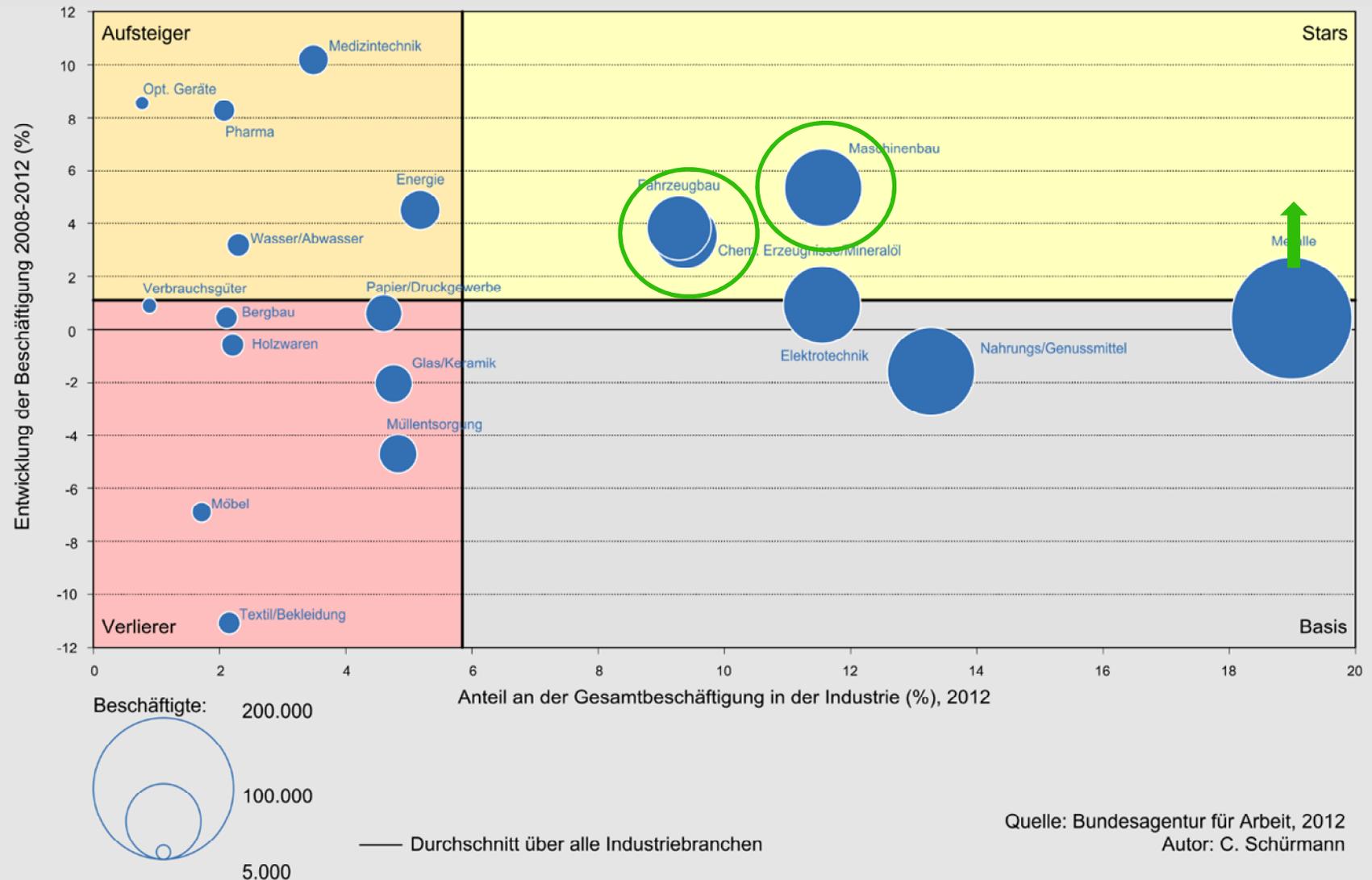


Quelle: [img.autokarma.de/2012/07/Trabant-nT-alt-neu-960x635.jpg](http://img.autokarma.de/2012/07/Trabant-nT-alt-neu-960x635.jpg)

# » Branchenportfolioanalyse Ostdeutschland: Beschäftigung nach Branchen

Quelle: Bundesagentur f. Arbeit, eigene Erhebungen

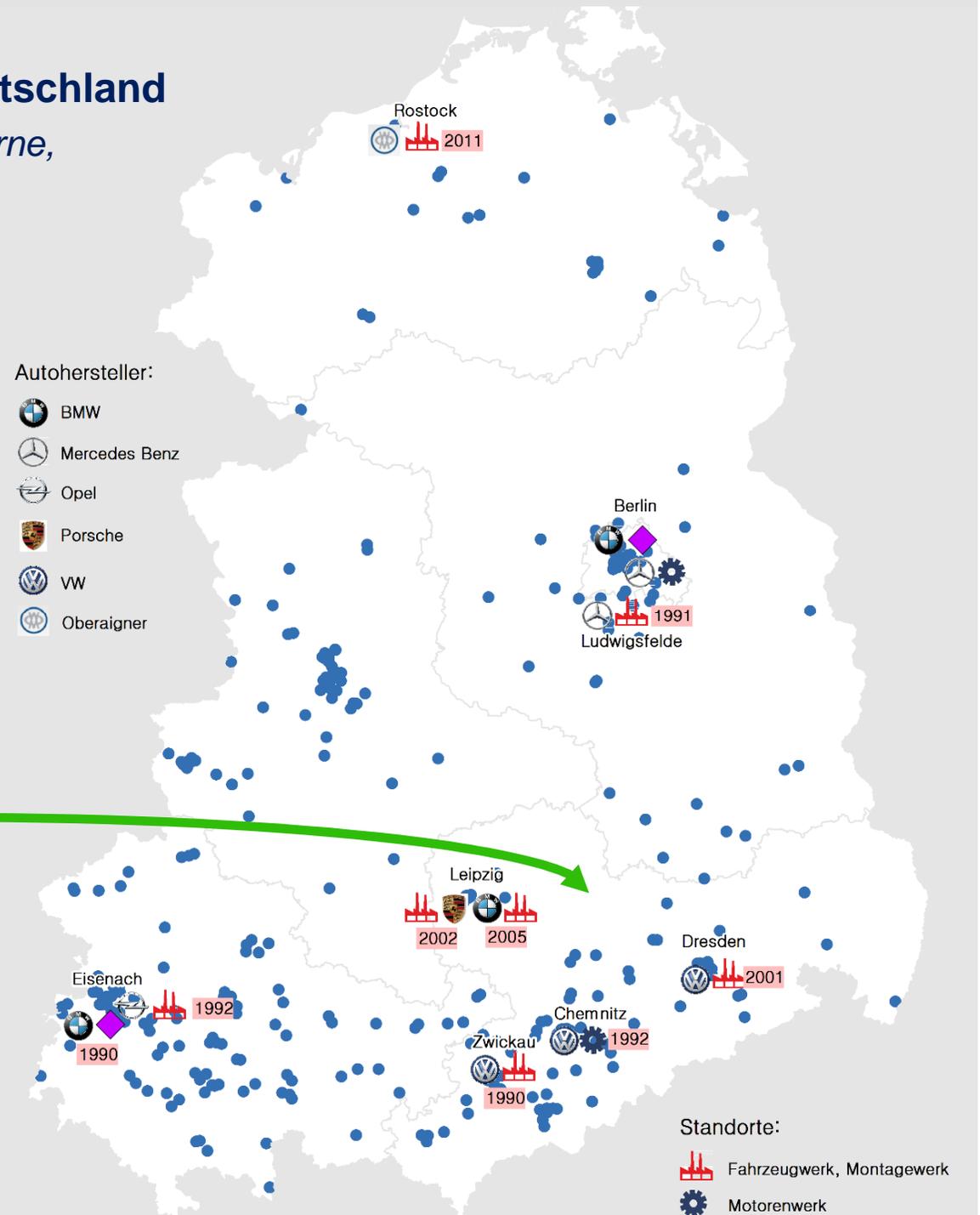
Beschäftigungsentwicklung 2008-2012 (%) vs. Anteil an Gesamtbeschäftigung 2012 (%)



## » Automobilindustrie in Ostdeutschland

Quelle: IfL, ACOD, Automobilkonzerne,  
eigene Erhebungen

Beispiel Sachsen:  
Mittlerweile 650  
Zulieferunternehmen der  
Automobilindustrie  
ansässig





Teil 4: Spezifische Industriebranchen in Ostdeutschland –  
Branchenschwerpunkte im Überblick

# Zukunftsfelder

Quelle: [www.ingenieur.de](http://www.ingenieur.de)

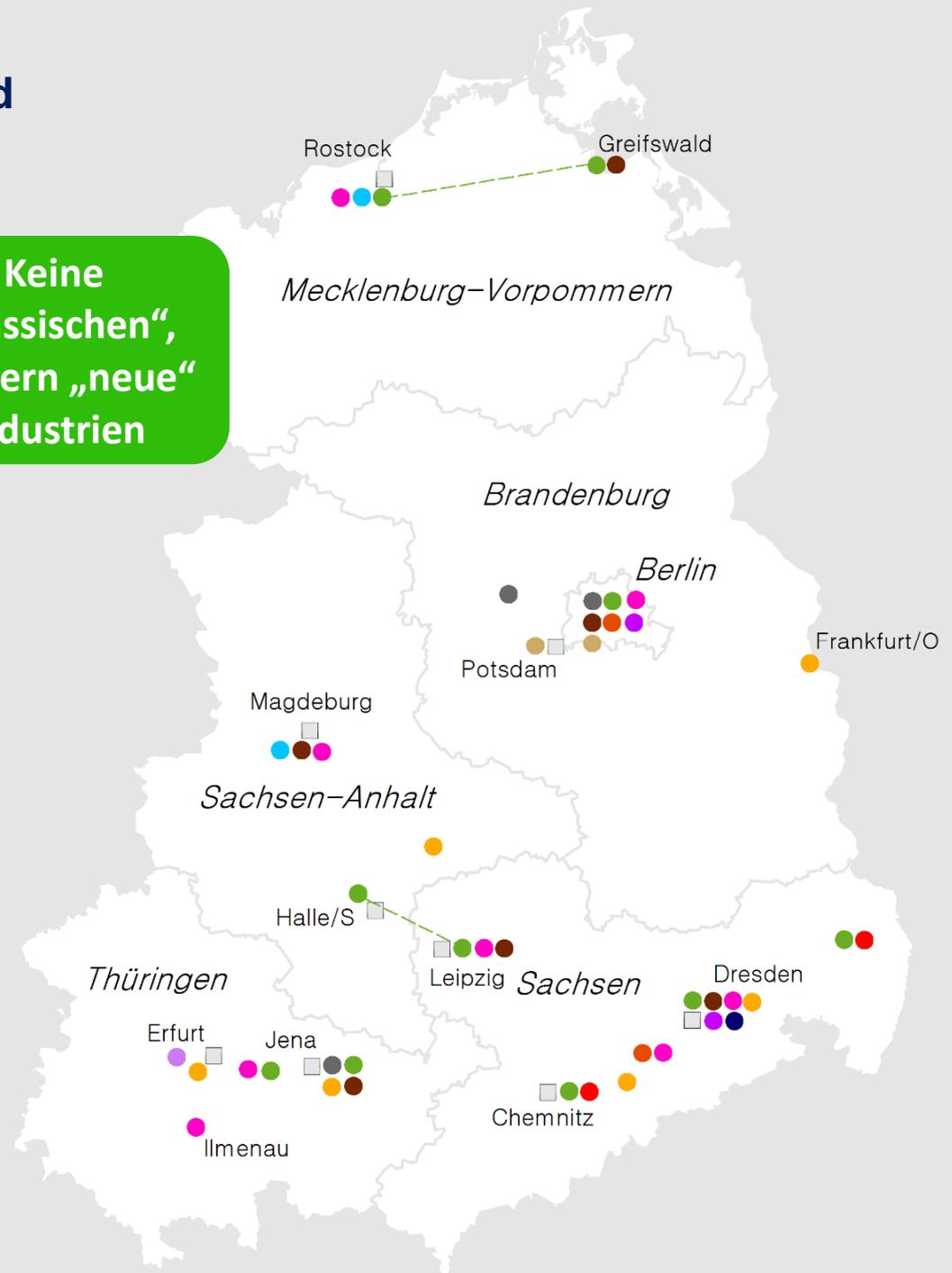
## » Zukunftsfelder in Ostdeutschland

Quelle: HIE-RO

### Branchenschwerpunkte in Ostdeutschland

- IuK
- Umwelt/Biotechnologie
- Elektronik
- Nanotechnologie
- Solar/Photovoltaik
- Windkraft
- Optik/Optotronik
- Cleantech
- Mikroelektronik
- Medien-/Filmwirtschaft
- Mess-/Prüftechnik
- Medizin- und Medizintechnik:
  - "Community medicine"
  - Biomedizin
  - Plasmamedizin
  - Bioengineering

Keine  
„klassischen“,  
sondern „neue“  
Industrien

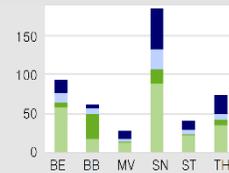


## » Nanotechnologie

Quelle: nano-map.de

» **40%** aller dt. in der Nanotechnologie tätigen Großforschungseinrichtungen liegen in Ostdeutschland

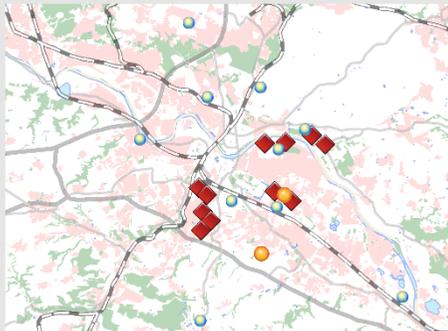
» daneben gibt es weitere **120 Professuren** an Hochschulen in den NBL



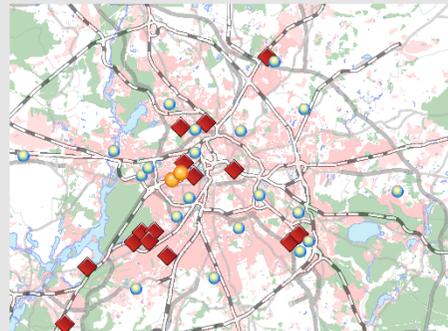
Einrichtungsart:

- Klein-/mittelständische Unternehmen
- Großunternehmen
- Forschungsinstitute
- Hochschuleinrichtungen

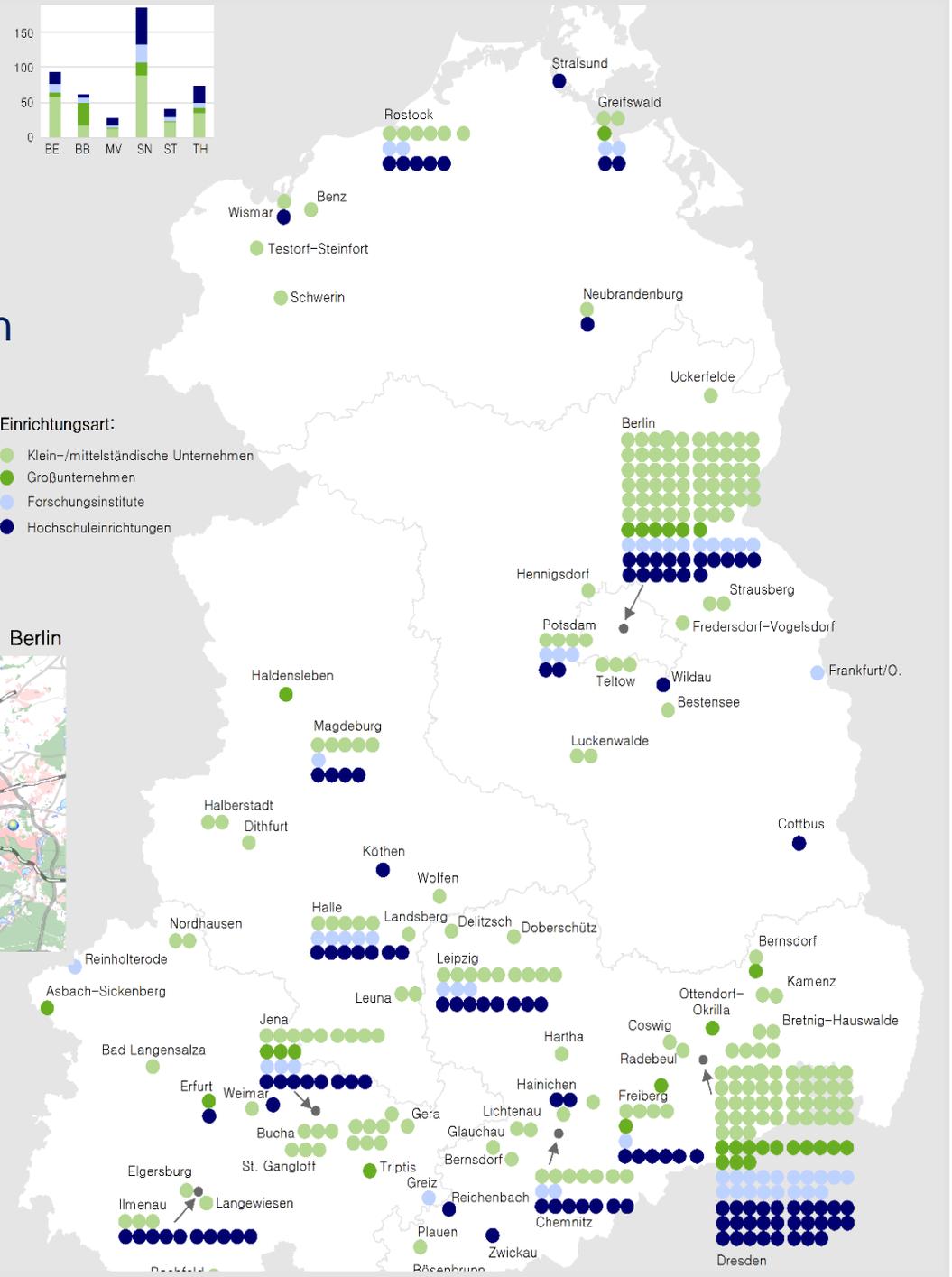
Dresden



Berlin



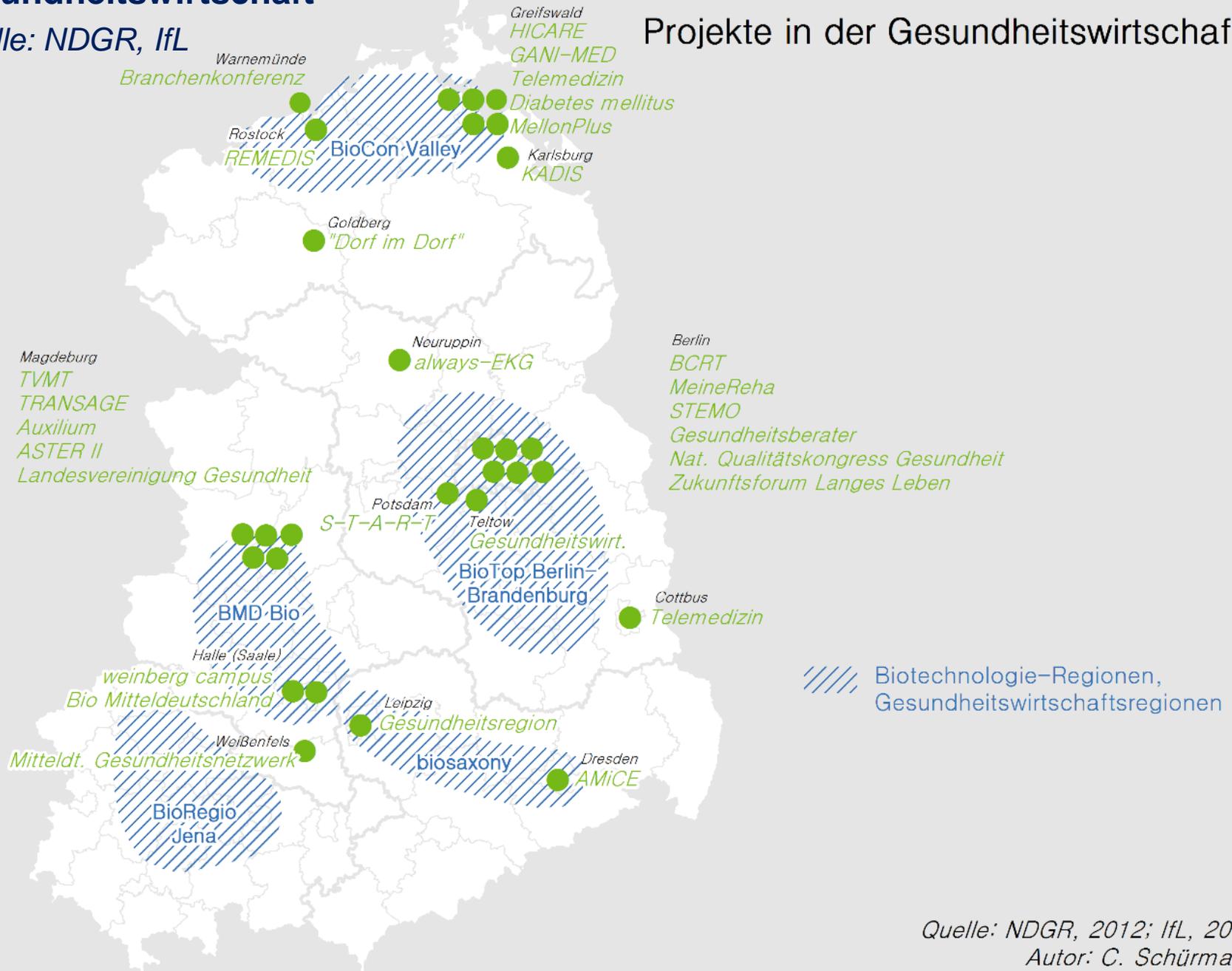
- Geschäftsstelle
- ◆ Forschungs-einrichtung
- Unternehmen



# » Gesundheitswirtschaft

Quelle: NDGR, IfL

## Projekte in der Gesundheitswirtschaft



Quelle: NDGR, 2012; IfL, 2013  
 Autor: C. Schürmann

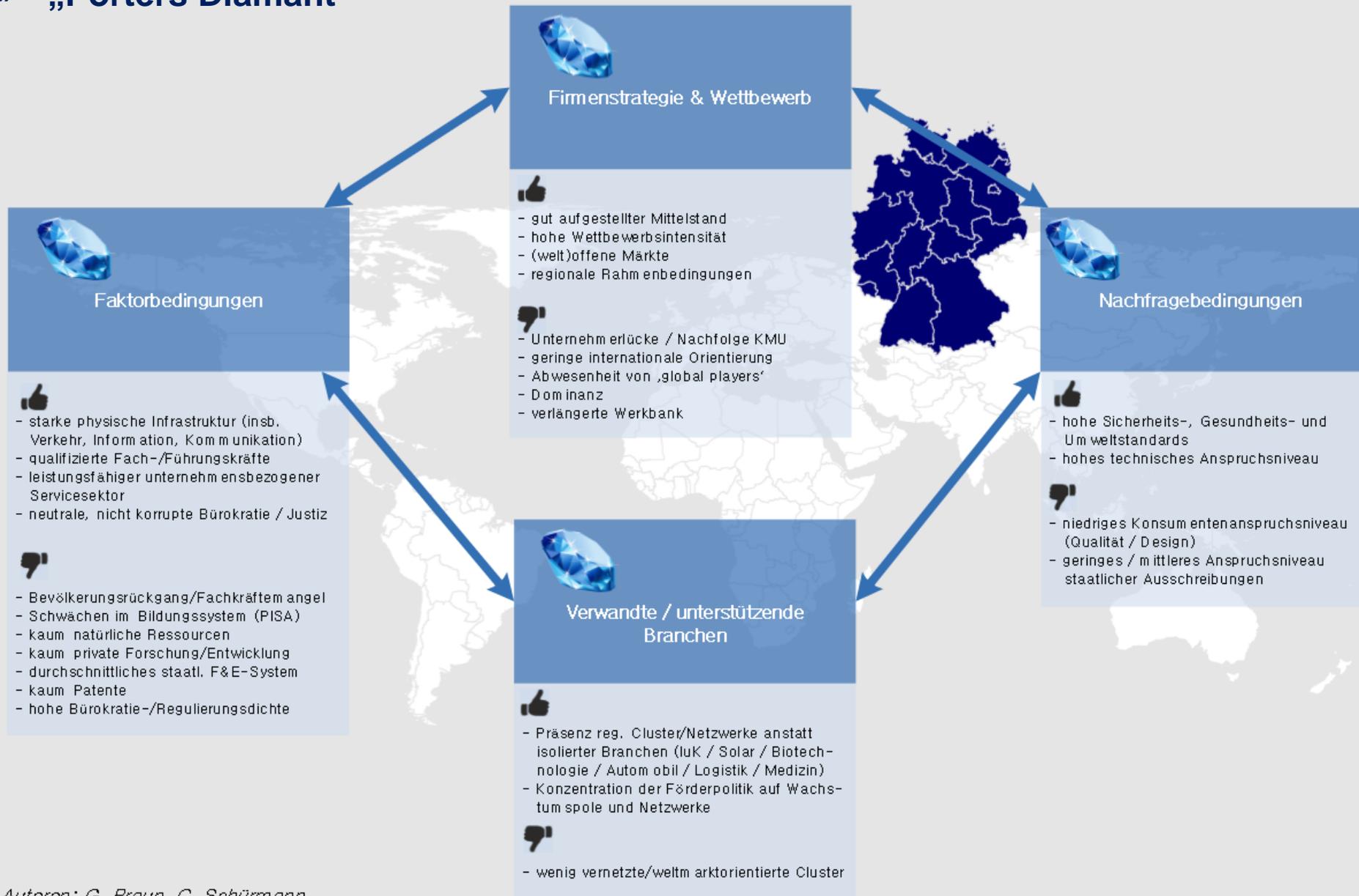


## Teil 5: Industriepolitik in Ostdeutschland: **Perspektiven & Potenziale**



Quelle: Design EntrepreneurSHIP Project

## » „Porters Diamant“



Autoren: G. Braun, C. Schürmann  
(nach Porter, 1990; GRC, 2003)

## » Kurze Zusammenfassung der Analysen

*Die bemerkenswerte Entwicklung der ostdeutschen Industrie seit der Wiedervereinigung greift auf **historische Vorgänger, Kompetenzen und Erfahrungen** zurück. Ein Mix überwiegend **kleinerer mittelständischer Unternehmen** und **regional ansässigen Branchen** prägt heute das industrielle Strukturbild der Neuen Bundesländer. Dennoch befinden sich die Neuen Bundesländer noch immer in einem **Aufholprozess**.*

Der analytische Teil bestätigt damit folgende drei (trivialen) Erkenntnisse:

- 1) **„history matters“**: neue Entwicklungen knüpfen an alte Traditionen an
- 2) **„geography matters“**: die Teilung Deutschlands trennte künstlich, was zusammengehörte, wobei Ostdeutschland deutlich schlechtere Startvoraussetzungen hatte
- 3) **„system matters“**: die marxistische Philosophie in der DDR lautete **„Technik ohne Unternehmertum“**. Aber: **„Ohne Unternehmertum wird die Technik ziellos, ohne Technik das Unternehmertum ärmlich“** (K.-H. Paqué, 2009).

» **Politische Handlungsfelder (ausgehend von den „3 Erkenntnissen“)**

weniger „**hardware**“, mehr „**software**“

- I. Wachstumstreiber Innovation: Forschen für die Zukunft
- II. Mitarbeiter in den Mittelpunkt: Strategien gegen Fach-/Führungskräftemangel

**III. Entrepreneurship – Impulsgeber für die Volkswirtschaft**

IV. Internationalisierung ernst nehmen

**V. Endogenes Wachstum fördern – Netzwerke und Cluster**

**VI. Toleranz, Talente und Technologie – Kreative Milieus fördern**

*EU Initiative*

*„Smart*

*Specialization“*

sowie speziell für KMUs

VII. Abbau diskriminierender Vorschriften und Regeln

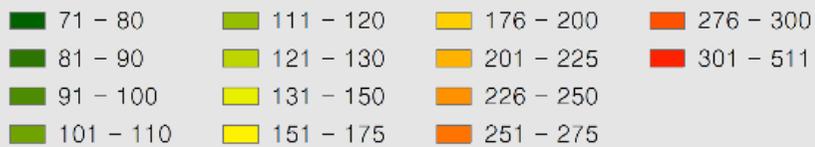
VIII. Förderung von Produkt-/Verfahrensinnovationen

IX. Erleichterter Zugang zu Krediten und Venture Capital

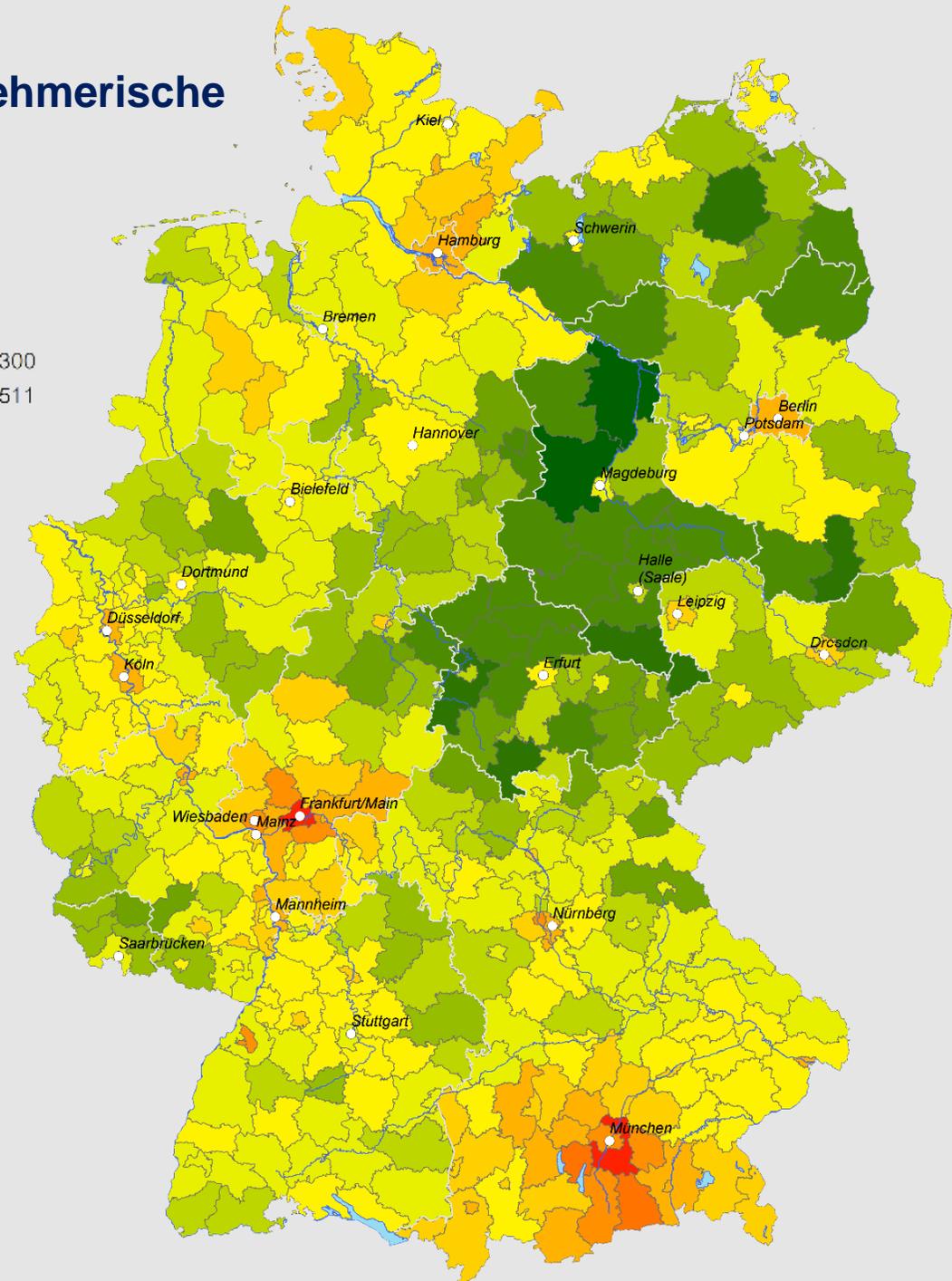
## » Entrepreneurship - Neue Unternehmerische Initiativen (2011)

Quelle: IfM

NUI Index 2011



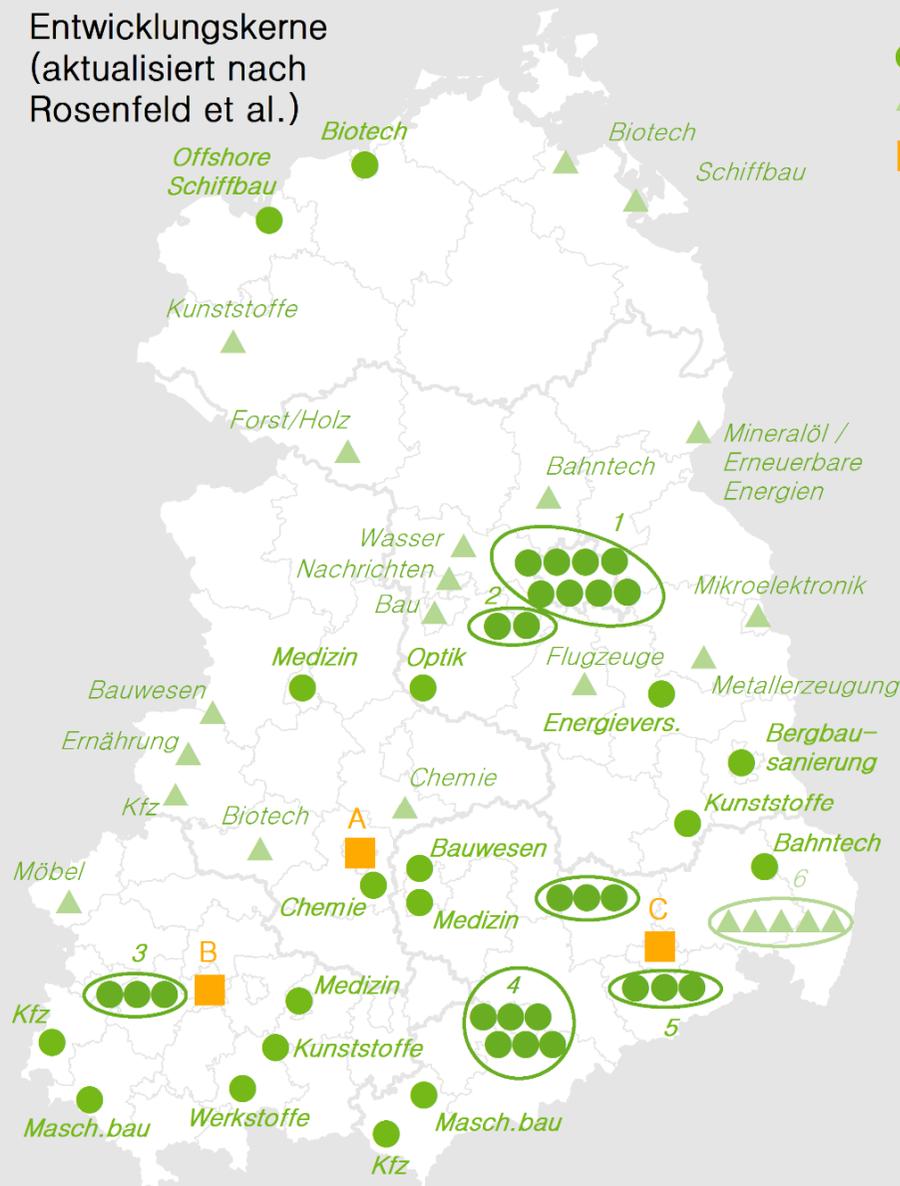
*Im Bundesvergleich vergleichsweise geringe Gründungsdynamik in weiten Teilen Ostdeutschlands. „Entrepreneurship“-Gedanke noch nicht fest verwurzelt.*



## » Netzwerke und Cluster

Quelle: Rosenfeld, BMBF, eigene Recherchen

Entwicklungskerne  
(aktualisiert nach  
Rosenfeld et al.)



- ökonomische Entwicklungskerne
- ▲ ökonomische Entwicklungskerne (Ansätze)
- Spitzencluster in Ostdeutschland (nach BMBF):
  - A BioEconomy Cluster  
(Geschäftsstelle: Halle (Saale))
  - B Solarvalley Mitteldeutschland  
(Geschäftsstelle Erfurt)
  - C Cool Silicon  
(Geschäftsstelle Dresden)

### Ökonomische Entwicklungskerne:

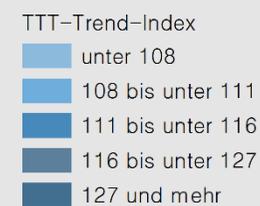
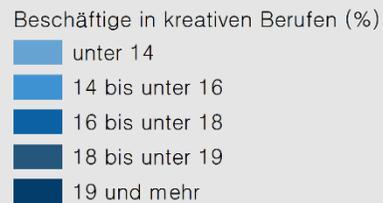
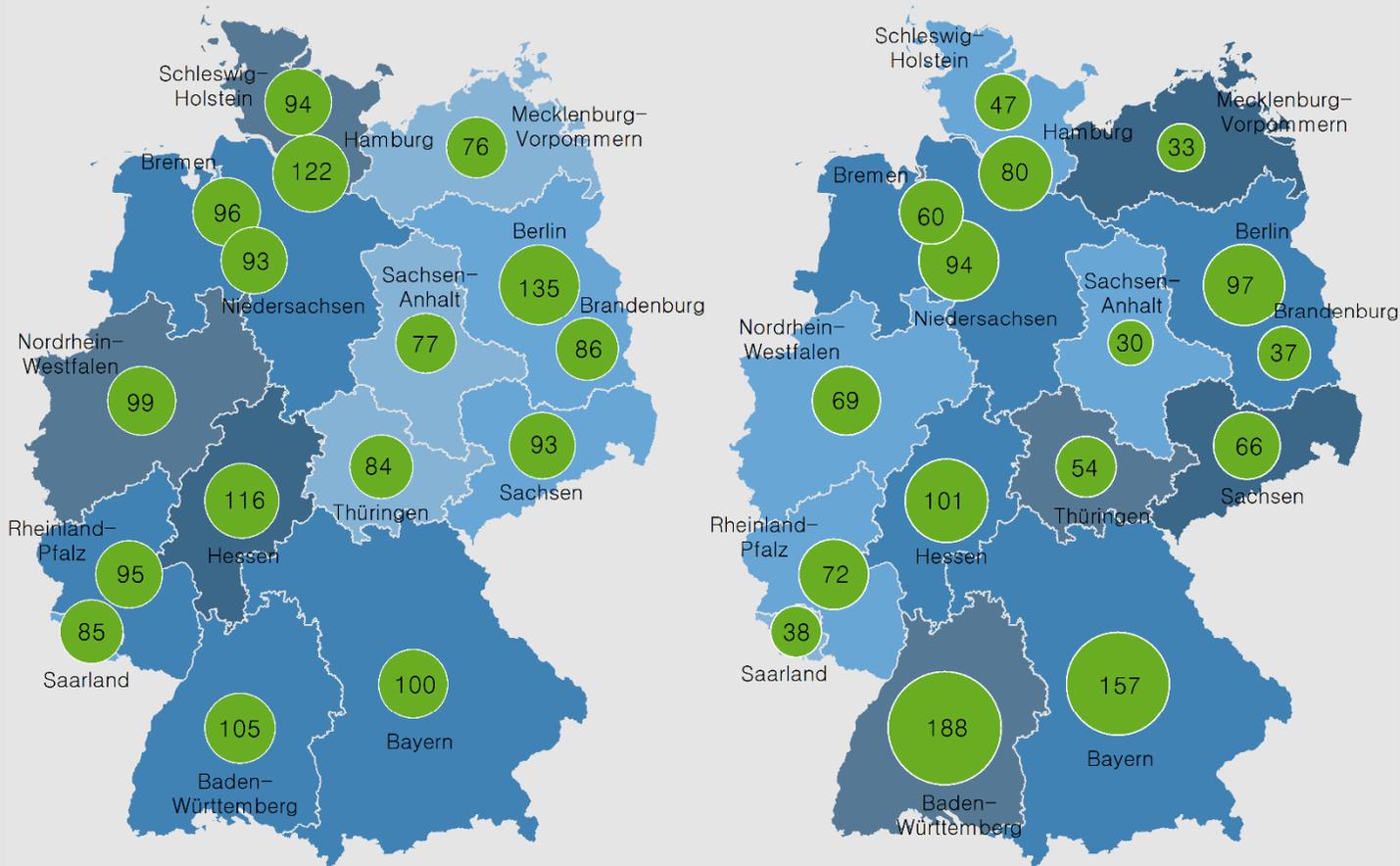
- |   |   |
|---|---|
| 1) Kern Berlin:<br>Reg. Energien, Telematik,<br>Drucktechnik, Gesundheit,<br>Mikrosysteme, Nahrungsmittel,<br>Metallverarbeitung, Masch.bau | 2) Kern Potsdam:<br>Gentechnik,<br>Medien   |
| 3) Kern Mittelthüringen:<br>Mess-, Prüftech.,<br>Bauwesen,<br>Medien  | 4) Kern Chemnitz-Erzgebirge:<br>Kfz, Elektronik,<br>Umwelttechn.,<br>Masch.bau, Textil,<br>Bauwesen |
| 5) Kern Dresden:<br>Materialien, Medizin,<br>Biotech, Mikroelektronik,<br>Mess-, Prüftechnik,<br>Masch.bau, Solar-<br>technik               | 6) Kern (Ansatz) Ostsachsen:<br>Ernährung, Rohstoffe,<br>Textil, Kunststoffe,<br>Entsorgung         |

## » Kreative Milieus fördern

Quelle: Berlininstitut f. Bevölkerung u. Entwicklung

Kreative Klassen (% aller Beschäftigten)

TTT-Trend Index /  
Technologieindex



# Kontaktinformationen

**HIEERO**



## HIE-RO

**Kontakt: Pawel Warszycki, M.A.**  
Geschäftsführender Direktor

Ulmenstraße 69  
D-18051 Rostock  
Tel: 0381 / 498 56 30  
E-mail: [pawel.warszycki@hie-ro.de](mailto:pawel.warszycki@hie-ro.de)  
[www.hie-ro.de](http://www.hie-ro.de)

## Büro f. Raumforschung (RRG)

**Kontakt: Dr.-Ing. Carsten Schürmann**  
Geschäftsführender Direktor

Eichenweg 16  
D-23758 Oldenburg i.H.  
Tel: 04361 / 508 777  
E-mail: [cs@brrg.de](mailto:cs@brrg.de)  
[www.brrg.de](http://www.brrg.de)

## Download Industriatlas (pdf):

<http://www.hie-ro.de/index.php/de/publikationen/allgemeine-veroeffentlichungen/125-atlas-der-industrialisierung-der-neuen-bundeslaender>